

# GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

### Prämumeration:

für Gr.-Beckerel mit Zustellung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Prämumeration direkt an die Administration einzuliefern. — Einzelne Nummern 20 H.

### Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. — Kemptliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

## Unser neuer Obergespan.

Gr.-Beckerel, 7. Juni 1902.

Freudig bewegten Herzens empfing unsere Bürgerchaft den neuen Obergespan des Torontáler Komitates Grafen Nikolaus Bethlen und hieß ihn willkommen in unserer Stadt, durch deren festlich geschmückte Straßen, flankiert von einer überaus dichten Begleitung, er einzog in seine neue Heimath, in seine neue Wirkungsstätte.

Das ganze große Komitat Torontál schloß sich dieser freudigen Bewegung aus vollem Herzen an, denn es bringt dem Obergespan Hochachtung entgegen, weil Graf Bethlen durch seine frühere Amtsthätigkeit in unserem Komitate und als Obergespan des wildromantischen Hunyader Komitates bewiesen, daß er ein fleißiger, tüchtiger Mann ist, der seine Sache ernst nimmt und inspiriert von dem Gefühl der Gerechtigkeit auch zu Ende führt; die gesammte Bewohnerchaft dieses schönen Komitates empfängt den neuen Obergespan mit liebevollem Vertrauen, hat doch Graf Bethlen die besten Jahre hier gelebt und gearbeitet an dem öffentlichen Wohle.

Die politische Parteilichkeit des Obergespans, als treuer Anhänger der Politik Koloman Széll's, seine eigene Ueberzeugung und Kenntniß der Mittel und Wege, um die Bevölkerung des Komitates und unserer Stadt durch Thaten und durch segensreiche Arbeit zu bestärken in ihrem Vertrauen zur Regierung, zur Komitatsverwaltung, der integriren Charakter des Grafen, all' das sind Eigenschaften, die in der Bevölkerung Vertrauen erwecken und Hoffnungen sprießen lassen auf bessere Zeiten.

Darum empfing das Komitat und unsere Stadt den Obergespan, ohne daß der offizielle Apparat in Thätigkeit trat, mit voller Liebe und vollem Vertrauen.

Wir heißen den neuen Obergespan freudig und herzlich willkommen in unserer Stadt!

Der Empfang des Obergespans gestaltete sich auf seiner ganzen Reise von Szegedin bis Nagybekerel zu einem einzigen, imposanten Siegeszuge.

An der Grenze des Komitates empfing den Obergespan die große Deputation des Török-Kanizsaer Bezirkes, die den Grafen mit stürmischen, aus vollem Herzen quellenden Zurufen begrüßte. Emil Tallian, der Oberstuhlsrichter dieses Bezirkes, hieß den Obergespan in einer schönen Ansprache willkommen, in welcher er betonte, daß die Ernennung des Grafen Bethlen's zum Obergespan des Torontáler Komitates beruhigend wirkte auf Alle, daß der Obergespan als Sohn dieses Komitates mit seinem reichen Wissen und seiner Kenntniß der Verwaltung ein väterlicher Rathgeber und Führer sein wird.

Nach der mit endlosem Beifall aufgenommenen Ansprache antwortete der Obergespan, daß er nicht als Fremder das Komitat betritt. Eine lange Dienstperiode verbindet ihn mit dem Komitate. Er will seine volle Kraft aufwenden, um die in ihm gesetzten Hoffnungen zu erfüllen, es werden ihn nicht persönliche, nicht nationale und konfessionelle Motive leiten, er wird sich stets auf den korrektesten, objektiven Standpunkt stellen.

Dieses kurz und zielbewußt gefaßte Programm des Obergespans machte vollen Eindruck und der Jubel, der nach der Ansprache erscholl, bewies, daß Graf Bethlen der Ueberzeugung Aller Ausdruck gegeben.

Weiter brauchte der Zug, um in Nagybekerel, wo ein dichtes Empfangs-Publikum den Obergespan freudig begrüßte, zu halten. In wirkungsvoller Ansprache gab Bürgermeister Zsigmond Bogdán der Freude über die Ernennung des edlen Grafen zum Obergespan des Komitates berechneten Ausdruck.

In schöner Gegenrede dankte der Obergespan für das entgegengebrachte Vertrauen und für den herzlichen Empfang.

Nach einer Stunde dampfte der Zug weiter, um im festlich besetzten Karlova von einer großen Menge Landleute empfangen und begrüßt zu werden. Böllerschüsse zeigten der freudig erregten Bevölkerung den Einzug des Obergespans an.

In Török-Beese war ein imposanter Empfang. — Böllerschüsse begrüßten den Grafen, der reich besetzte Bahnhof bot einen schönen Anblick. Die Bürgerchaft von Török-Beese und Araes, alle Korporationen und Vereine versammelten sich am Bahnhofs, um den Grafen, der ja die beste Zeit seiner jungen Jahre in Török-Beese verlebte, freudig zu begrüßen. Oberstuhlsrichter Zoltán Horváth begrüßte im Namen des Bezirkes in warm empfundenen Rede den Obergespan. Als Oberstuhlsrichter gewann Graf Bethlen — so sagte Redner — die Herzen des Bezirkes, die sich jetzt, da er als Obergespan des Komitates wieder heimkehrt, ihm in voller Liebe wieder zuwenden. Er heißt den Obergespan freudig willkommen.

Graf Bethlen antwortete, daß er mit Freude den Empfang des Bezirkes entgegennehme und daß er auch in Zukunft durch Unparteilichkeit und Gerechtigkeit sich die Liebe und das Vertrauen des Komitates erhalten wolle.

Noch begrüßte Kaiser im Namen der Bürgerchaft Török-Beeses den Obergespan, worauf der Zug sich nach Beckerel in Bewegung setzte. In Rumán und Welleneze empfing den Obergespan die gesammte Bevölkerung freudig.

Um 1/5 Uhr dampfte der Zug in das Endziel, Gr.-Beckerel ein.

Der Bahnhof war schön geschmückt, die Bürgerchaft Gr.-Beckerel's erschien in dichter Anzahl, um den Obergespan wärmstens zu begrüßen. Als der Graf den Waggon verließ, empfingen ihn die begeisterten Zurufe der Empfangsdeputation, der sich ein überaus dichtes, nicht offizielles Publikum anschloß. Unter den feierlichen Klängen des Hymnus trat Bürgermeister Dr. Grandjean vor den Grafen, um den Obergespan im Namen der Stadt freudig zu begrüßen. Redner betont, daß die verschiedenen Religionen und Nationalitäten Gr.-Beckerel's stets im friedlichsten Einvernehmen lebten, er betont dies, weil der Obergespan berufen sein wird, die Vaterlandsliebe und Königs-treue der Bürgerchaft den Machtfaktoren zu verholmeschen. Die Stadt sieht mit vollem Vertrauen der Wirksamkeit des Obergespans entgegen. Die ausgezeichneten Charaktereigenschaften, die reiche Erfahrung und das große Wissen des Obergespans, bürgen für seine zukünftigen Leistungen. Redner legt dem Obergespan die Interessen der Stadt ans Herz und heißt ihn freudig willkommen in seiner Heimath.

Nach den stets sich erneuernden begeisterten Cljens antwortete der Obergespan, warmen Dank sagend für die Empfindungen, die in der Rede des Bürgermeisters schön zum Ausdruck kamen. Der Obergespan betont, daß er den öffentlichen

Interessen dienen will und zu dieser Arbeit erbitet er sich die Unterstützung der Bürgerchaft.

Die Antwort wurde bejubelt und der imposante Einzug durch die besetzte Gasse und durch ein dichtes Spalier freudig bewegter Menschen begann. Den Zug eröffnete Stadthauptmann Keitler, worauf der Obergespan mit dem Bürgermeister folgte, eine endlose Reihe von Equipagen schloß sich dem Zuge an.

Vor dem Komitats-hause, aus dessen Fenster schöne Augen den Festmoment verfolgten, hielt der Zug und Zentraloberstuhlsrichter Franz Daniel empfing den Obergespan in schöner Rede im Namen des Zentralbezirkes. Redner heißt den Obergespan freudig willkommen, und er gab der Freude des Komitates zu der Ernennung des edlen Grafen zum Obergespan warmen Ausdruck. Redner versichert den Obergespan des vollen Vertrauens des Bezirkes und er verspricht mit den anderen Beamten zusammen gewissenhaft mitzuarbeiten an dem Wohle des Komitates.

Nach der Antwort des Obergespans ging derselbe mit seiner Begleitung in den Prachtal des Komitats-hauses, wo an der Spitze der Beamtschaft, Vizegespan Dr. Dellimanics den Obergespan begrüßte. Redner ersucht den Obergespan, daß er sich in diesem Hause, wo er berufen sein wird, für das Vaterland und für das Komitat zu wirken, wohl fühlen möge. Die Beamtschaft dem Wohlwollen des Obergespans empfehlend, wünscht er ihm Gottes Schutz zu seiner segensreichen Arbeit.

Der Obergespan dankte für den herzlichen Empfang. Er betont, daß Torontál lange Jahre hindurch der Schauplatz seiner Wirksamkeit war, und er glaubt stets seine Pflicht erfüllt zu haben.

Die aufopferungsvolle Unterstützung der Beamtschaft nimmt er freudig zur Kenntniß. In der Zeit, da Recht, Gesetz und Gerechtigkeit herrschen, wird er trachten, mit neuerlicher Energie sein Amt auszufüllen.

Die Antwort wurde von begeisterten Cljens begleitet.

Nun zogen sich der Obergespan und seine Begleitung zurück.

Um 8 Uhr Abends fanden sich die meisten Gäste im Kasinogarten ein, wo sie lange in lebhafter Unterhaltung begriffen beisammen blieben.

Am 6. d. M. fand die eigentliche Installation des Obergespans und die Eideslegung desselben statt.

Lange vor der anberaumten Zeit hatte der Komitatsaal ein farbenprächtiges Bild. Von der Gallerie bligten schöne Frauenaugen herab auf das Gemimmel im Saale; die Pracht der ungarischen Galalleider, die blühenden Edelsteine auf denselben erregten gerechte Bewunderung.

Die Generalversammlung eröffnete der Vizegespan, indem er vorerst die Ernennung des Grafen Bethlen zum Obergespan des Torontáler Komitates amtlich mittheilte, sodann die zahlreich erschienenen Ausschußmitglieder und die Gäste aus den Nachbarkomitatzen herzlich begrüßend.

Sodann begab sich die gewählte Kommission, bestehend aus den Mitgliedern Graf Eugen Karátsny, Ludwig Kaiser, Ernest Ronay, Wilhelm Schulte, Johann Petrovits, Graf Paul Csetonics, Demeter Hadjy, Ladislaus Gyertyánffy und Dr. S. Mangold, zum Obergespan, um denselben in den Saal zu bitten.

Bei seinem Erscheinen mit begeisterten Zurufen begrüßt, übernahm er das Präsidium, in kurzen Worten der Versammlung Dank ausprechend. Ueber seinen Antrag begaben sich die

Anwesenden zum Gottesdienste in die röm.-kath. Pfarrkirche, wo Abt-Pfarrer Franz Szabó unter glänzender Assistenz das Veni sancte celebrirte. Die Klosterchülerinnen und der Gesangsverein der Kommunalsschule sangen zum Lobe Gottes die Gesangseinlagen der Messe.

Nach dem Gottesdienste zog die Versammlung in den Komitatsaal zurück, wo die eigentliche Installation stattfand.

Obernotär Dr. Ernest Vinczichidy verlas das Ernennungs-Diplom, worauf der Obergespan den heiligen Eid ablegte.

Nach diesem feierlichen, stehend angehörtten Akte hielt Obernotär Dr. Vinczichidy folgende packende, an geistreichen Wendungen und patriotischem Inhalte reiche, großangelegte Rede:

Hochgeborener Herr Obergespan!  
Sehr geehrte Fest-Generalversammlung!

In rastlosem Kampfe zwischen der idealen und materiellen Weltanschauung, kann jene das wohlthunende Gefühl der Beruhigung angeht, die heutigen Versammlung erfüllen, die unter der Oberfläche eines schönen Bildes Ideen und in allen Manifestationen des öffentlichen Lebens einen ethischen Inhalt suchen.

Wenn heute das Komitat Torontál festliche Gefühle empfindet, so geben dazu höhere Gesichtspunkte den Rechtstitel.

Denn wir legen nicht nur den Tribut unserer pflichtgemäßen Hochachtung dem Vertreter der Regierung und ferneren Leiter unserer Beratungen zu Füßen, sondern wir huldigen damit auch der Tradition und dem avitischen Brauche.

Die Hochhaltung der Tradition vertritt aber eine moralische und mit dieser verbunden eine staaterhaltende Kraft.

Der Staat und die ihre durch die materielle Weltanschauung wachgerufenen Wünsche nicht erfüllen können Menschheit aber müssen in dem aufreibenden Jagen nach materiellen Zielen innehalten, damit sie ausruhen können an jenen reinen Quellen, aus deren stärkende Kraft die Kinder der Jetztzeit so dringend angewiesen sind.

Das ist eines der ethischen Momente einer solchen Festversammlung.

Aber außer diesen allgemeinen Gesichtspunkten hat die heutige Versammlung noch zwei innerlichere, stärkere und uns näher stehende Beweggründe.

Der eines ist der, daß dieses bei so vielen anderen Gelegenheiten verkürzte Komitat in seinem vollen Glanze, in seiner vollen und staatsrechtlichen Bedeutung sich präsentirt.

Sw. Hochgeborenen nehmen Ihre hohe Stelle ein durch die Gnade des apostolischen Königs und

durch das Vertrauen der Regierung. Damit Sie aber Ihre Rechte ausüben können, müssen Sie in der Generalversammlung dieses Munizipiums den Eid ablegen.

Ohne diesen ist ein verfassungsmäßiger Obergespan nicht denkbar.

Wir sehen in engerem Kreise jene Grundthesen der ungarischen Verfassung sich manifestiren, die am mächtigsten in der Krönung des Königs zum Ausdruck kommt. Jenes stolze Wort: „Nihil de nobis, sine nobis“. Nichts von uns, ohne uns. Für die unverfehrte Sicherheit dieses unseres Rechtes bürgt die Person Sw. Hochgeborenen. Haben Sie ja schon mit der Muttermilch die Liebe dieses Komitates eingesogen.

Ihr in Gott seliger Vater, Graf Josef Bethlen war der vielverdiente, hochgesinnte, berühmte Vizegespan dieses Komitates. Sw. Hochgeborenen haben den größten Theil ihres öffentlichen Wirkens als eifriger und pflichtbewußter Beamter dieses Komitates ausgefüllt. Wir glauben, daß in Sw. Hochgeborenen noch lebendig sind die Andenken der verfloßenen Zeit und indem Sie zurückkehrten in dieses Komitat, dem Sie bisher Ihre meiste Arbeit gewidmet und von wo aus Sie eine so glänzende und hoffentlich immer glänzendere Carrière angetreten, hoffen wir, daß Sie sich wieder eins fühlen mit uns.

Und darum, wenn wir auch eiferfüchtig wachen über unsere verfassungsmäßigen Rechte, wissen wir es ganz gut, daß wir dies weder Sw. Hochgeborenen, noch aber ihrem Mandaten der ungarischen Regierung gegenüber notwendig haben.

Heute sehen wir überhaupt keinen solchen in Rechnung zu ziehenden Faktor, dem wir diese Rechte entgegenhalten müßten.

Heute, da dieses Land ein allerkonstitutionellster König und eine vom Vertrauen des frei gewählten Parlamentes getragene Regierung leiten, wollen wir die ergänzenden, helfenden und unseren Kräften angepaßte Theilhaber sein in der schweren Arbeit der Regierung.

Heute, ist Gott sei es gedankt, jene Zeit verfloßen, als die Komitate die Verfassung dieses Landes retteten.

Aber daß dies einmal sein konnte und in Anbetracht der speziellen staatsrechtlichen Verhältnisse unseres Vaterlandes, ist es direkt unser Pflicht, die in der Autonomie ruhende Kraft nicht schwächen zu lassen.

Wir müssen beherzigen Talleyrand's bekanntes Axiom: Regieren heißt voraussehen.

Wenn wir aber den Depositar der historischen Tradition, der nationalen Kraft und der reinen nationalen Gefühle, das alte Komitat

feiern, können wir auch jenen ebenso wichtigen Gesichtspunkt nicht außer Acht lassen, der den Rechtstitel bildet zur Feier.

Und dieses ist, daß Festgefühl erfüllt jeden Patrioten, wenn er sieht ein neues Kapitel beginnen in der Arbeit fürs Volk.

Der Schutz unserer Gesetze ist unsere Pflicht aber ebenso sehr ist es unsere Pflicht in den Genuß dieser Rechte einzuführen ein zufriedenes glückliches Volk.

Was würden uns die freiesten und konstitutionellsten Institutionen nützen, wenn das Volk, für welche diese geschaffen wurden, nicht im Stande wäre diese zu genießen, wenn es elend wäre, unkultivirt und arm.

Nicht mit Rechten um sich weisende Divalgos wollen wir sein, wir verstehen die Worte und Zeichen der Zeit.

Darum müssen wir stets dann Festgefühle empfinden, so oft wir eine neue Arbeit beginnen im Interesse jenes erhabensten Zieles, alle Kinder dieses Landes theilhaftig werden zu lassen an den Segnungen der Kultur und in den Besitz aller jenen geistigen und nationalen Güter einzuführen, auf welche sie mit Recht Anspruch erheben.

Hochgeborener Herr! Sehr geehrte Festgeneralversammlung!

Wir, eine allein im Ozeane der Völker stehende Nation, müssen unsere Institutionen aufrecht erhalten, und wir müssen auch unser Volk aufrecht erhalten. Physisch auch und geistlich.

Eine besonders wichtige und schwerwiegende Regierungspflicht ist dies in unserem so viel-sprachigen Komitate.

Die Pflege des brüderlichen Gefühles ist unser hervorragendstes Interesse, aber gleichzeitig auch das des ganzen ungarischen Staates.

Traurig, aber wahr ist es, daß dieses seit Jahrhunderten bestehende Gefühl, dessen feste Basis nur die von uns allen unbedingt genährte, kein Feilschen kennende Treue zum theueren Vaterlande sein kann, sich zu schwächen beginnt.

Der unseligen Arbeit immuner und nicht immuner, Gott weiß woher stammenden Agitatoren gelingt es langsam von uns abzuwenden solche Herzen, die im Guten und Schlechten mit uns fühlten.

Ich glaube meine Pflicht zu erfüllen, wenn ich in dieser feierlichen Stunde Sw. Hochgeborenen bitte, dahin wirken zu wollen, damit die Regierung ihre ganze Macht jene fühlen lasse, die unverstoren genug, mit der Sprache Ungarns, Autorität und Kultur deselben Spott zu treiben, jene aufheben und abwenden wollen von uns, deren Muttersprache zwar eine andere ist, die wir

## Feuilleton.

### Das Bilet-doux.

Romanhelden haben gewöhnlich ein erschütternd geistreiches Gesicht, wozu eventuell ein goldener Zwicker gebräulich ist. Gleichzeitig sind sie von einer Größe des Charakters von dieser Erhabenheit der Lebensanschauung, daß man ein Nervenfieber vor Bewunderung bekommen könnte. Oder sie gehören zu einer Kategorie und besitzen eine zum Wahnsinnigwerden herrliche, drei bis vier Meter hohe Gestalt nebst einem unbeschreiblich edlen Profil. In diesem Falle pflegt der Held auch über einen staunenerregenden Muskelbau zu verfügen und ist meistens Gardehelfer.

Wenn solche Leute zartduftende, rötlich strahlende Briefchen empfangen (sie thun es fortwährend), so überfließt ein Ausdruck unsäglicher Langeweile ihr Antlitz, sie stoßen Laute der Verachtung aus und werfen das Bilet-doux ohne es gelesen zu haben, in den eigens dazu mitgebrachten Papierkorb. Es ist ihnen eben nichts Neues mehr, es biete sie an.

Leider bin ich kein Romanheld. Meine Figur ist normal, mit meiner Bildung komme ich soeben aus, goldene Binzenez zu tragen, fühle ich kein Bedürfnis, und meine Muskeln erlauben mir gerade meiner Militärpflicht zu genügen. Kein Wunder, daß ich einen Papierkorb für rosa Briefchen nicht anzuschaffen brauchte und daß mich der Empfang eines solchen zum mindesten angenehm anregte.

Denn, ohne Scherz, eines Morgens betam ich eins. Da lag es vor mir auf dem Schreibtisch, gefüllt in magische Düfte, ein rosig angehauchtes Gefheimiß. Der Romanheld erwachte bedauer-

licherweise nicht in mir; statt dessen nahm ich das interessante Ding lieblich schmunzelnd in die Hand und führte es an die Nase. Sehr erfreuliches Parfüm! — —

Von wem? — — — von wem?

Mein Herz hatte bisher nur für ein Weib geschlagen, und für dieses Weib schlug es auch zur Stunde noch. Meine ebenso leidenschaftliche wie schmeichelhafte Neigung galt Margot, meiner Cousine. Nur daß ich diese Liebe längst als hoffnungslos begraben hatte. Wie konnte ich als mittelloser Referendar es wagen, um die glänzende, gefeierte Erbin anzuhalten? Das heißt, ich konnte es wohl, hatte mir aber aus Mangel an Unverstorenheit und innerer Veranlassung den Gedanken längst wieder abgewöhnt. Nachdem wir uns als flügge gewordene Menschen begegnet, legte die schöne Margot eine Summe von Zurückhaltung mir gegenüber an den Tag, die für zehn weitere verliebte Begegnungen auch noch gereicht hätte. In meines Nichts durchbohrendem Gefühle zog ich mich zurück und war bereits drei Monate nicht in das Haus meines Onkels gekommen. Am nächsten Sonnabend war ich dorthin zu einer Soirée geladen, wollte mir's aber noch sehr überlegen, ob ich nicht im letzten Moment wegen bössartiger Erkrankung absagte. Kampfhait wartete ich auf den Moment, da die thörichte Liebe mein gequelltes Herz verlassen würde, ohne daß er bisher gekommen war.

Sollte er nunmehr gekommen sein? Sollte dieses rosige Kouvert durch Ueberleitung meines Interesses auf einen anderen Gegenstand eine Anweisung auf radikale Heilung umschließen? Ich hielt es nicht länger aus, erbrach das Mysterium und las Folgendes:

Liebster Willibald!  
Du kommst doch zu unserer Soirée am Samstag? Ich erwarte Dich bestimmt. Du weißt auch,

daß ich sehr traurig wäre, wenn Du mich im Stiche ließe. Ach, thu es nicht! Nein, Willibaldchen?

G. u. R. Deine Margot."

Also von meiner Cousine! Recht verlockend! Das einzig Unangenehme an der Sache war, daß ich überhaupt nicht den Vorzug habe, Willibaldchen zu heißen. Ich heiße Otto. Wie kam ich dazu, plötzlich Willibald zu heißen.

Vorläufig trank ich zwei Flaschen Seltzerwasser und nahm ein Pfund Bromkali, um die Geschichte in Ruhe überdenken zu können.

Vergebens!  
Am Samstag sollte die Soirée bei meinem Onkel sein, der Brief kam von meiner Cousine Margot, ich hieß aber nicht im Entferntesten Willibald.

Also war ich vermuthlich gar nicht der richtige Empfänger. Mein erstes Bilet-doux war gar nicht für mich bestimmt. So viel wurde mir schließlich klar, daß die Adressen verwechselt worden, daß man mir einen anderen, wohl weniger interessanten Brief zugebracht hatte.

Was mir aber nicht klar wurde, das war das Verhalten Margot's. Sie, die Schöne, stolze, Gefeierte, korrespondirte in diese Weise mit Willibald?! Welch perverser Name allein!

O, Margot, hatte ich das um Dich verdient?

Keine Idee! Und ich wollte mir überhaupt nichts daraus machen, da eine verlorene Sache nicht noch verlorenere werden kann. Und ich wollte auch ganz ruhig auf die Soirée am Samstag gehen und mich sein, aber nachdrücklich an Margot für meine Liebespein rächen. O, ich würde diese Angelegenheit schon einsädeln, daß die Nadel mit einem dem Faden ihren richtigen Weg finden sollte.

aber als unsere Brüder, mit uns eins betrachten wollen.

Wir wissen, daß es dazu außer der Regierungsmacht in angestrebtem Maße der Stärke der ungarischen Bildung bedarf, um dies zu erreichen.

Wie der Sonnenglanz, der wärmt, belebt, wie die Anziehungskraft der Muttererde, die zusammenhält die Bewohner der verschiedenen Erdvölk, so muß unsere Kultur erwärmen, an sich ziehen und zusammenhalten.

Hochgeborener Herr Obergespan! Sehr geehrte Festversammlung! Wir wissen es ganz gut, daß Ew. Hochgeborenen unter schwierigen Verhältnissen mit seltener Selbstverläugnung sich entschlossen, der erste Diener des allgemeinen Interesses dieses Komitates zu sein.

Aber eben darin sehen wir einen Hauptfaktor zum Wechsel dieser schwierigen Verhältnisse, daß Ew. Hochgeborenen den Präsidentenstuhl inne haben.

Ew. Hochgeborenen, von dem wir glauben, daß Sie von ihrem Woge, weder dem Druck der Mächtigen, noch aber die trügenden Geipenster billiger Populäraristokratie ablenken werden.

Zu ihrer großen Arbeit, stellen wir Ihnen unsere und die volle Kraft, Arbeitslust und Eifer unseres Beamtenkorps zur Verfügung.

Hochgeborener Herr!

Diese in schwachen Worten ausgedrückten Wünsche bitte ich nicht als Einmischung in Ihre Wirkungspläne zu halten, sondern wir bitten, betrachten Sie diese Aufrichtigkeit als das, was sie ist, als Pfand unseres Vertrauens.

Wir wünschen dieses gegenseitige Vertrauen und die Pflege des Geistes der Zusammengehörigkeit als eine unserer heiligsten Aufgaben zu betrachten.

Seien Ew. Hochgeborenen überzeugt, daß in Ihren Bestrebungen zum Gemeinwohl wir an Ihrer Seite stehen werden.

In diesem Sinne bitte ich die Begrüßung des Torontaler Munizipiums aufnehmen zu wollen.

Auf diese prachtvolle, von stets wachsenden billigen Zinsen begleitete Rede antwortete der Obergespan:

Löblicher Komitatsauschuß!

Indem ich für die vom Komitats-Obernotar verdolmetschte Begrüßung des Munizipiums meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank ausdrücke, halte ich es für meine Pflicht, auch meinen Standpunkt mit Hinblick auf die Zukunft zu präzisieren.

Ich sage dies offen und aufrichtig, damit Sie dann daraus schließen können, ob ich

mein Versprechen eingehalten, und dazu bevollmächtigte ich Sie.

Ich bin seit langen Jahren gewohnt, auf dem Gebiete der Öffentlichkeit zu wirken und bestrebe mich stets mit der größten Gewissenhaftigkeit und Pflichtbewußtsein, allen persönlichen Interessen ausweichend, dem öffentlichen Wohle zu dienen. Und das werde ich auch in Zukunft thun.

Ich bitte zur Kenntnis zu nehmen und meinen aufrichtigen, offenen Dank dafür zu empfangen, daß Sie mich mit so großem Vertrauen begrüßen. Ich versichere Sie, daß ich dieses nicht nur darum, weil dies die Basis meines Mandates bildet, sondern auch im Namen des Rechtes, Geistes und der Gerechtigkeit in Anspruch nehmen und behalten werde.

Die kurze, nervige Rede wurde mit großem Beifalle aufgenommen.

Ueber Antrag Baron Sudenus, wurde Ministerpräsident Széll aus der Generalversammlung der Treue und Anhänglichkeit des Komitates telegraphisch versichert.

Nach Wahl der Authentifikatoren schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Deputationen.

Es folgte der Empfang der Deputationen. Es begrüßten die Abordnungen Sr. Hochgeborenen in folgender Ordnung:

Der Beamtenkörper des Torontaler Komitates (Führer Vizegespan Dr. Ludwig Dellimanes).

Die r. l. Geistlichkeit (Führer: Abt-Parrer Franz Szabó).

Die gr.-or. serbische Geistlichkeit (Erzpriester Georg Strany).

Die gr.-or. rumänische Geistlichkeit (Terentius Dprean).

Die reformirte und evangelische Geistlichkeit (Josef Szalay).

Die israelitische Geistlichkeit (Dr. Moriz Klein).

Das gemeinsame Heer, Honvéd und Gendarmerie (Oberst Mattanovich).

Komitat und Stadt Arad (Obergespan Ivan Urbán).

Komitat Bács-Bodrog (Oberstuhlrichter Dr. Mikoschewits).

Komitat Eszék (Vizeotär Thót).

Komitat Hunyad (Obergespan Barcsay).

Komitat Temes (Vizegespan Kapdebo).

Stadt Pancsova (Bürgermeister Mattanovich).

Stadt Werichy (Senator Bodry).

Torontaler landwirth. Verein (Ernest Rónay).

Stadt Gr.-Beeskerer (Bürgermeister Dr. Josef Grandjeon).

Finanzdirektion (Direktor Stefan Tóth).

Schulinspektorat (Dr. Pacséri).

Staatsanwaltschaft (Dr. Wiedorn).

Kameraliskassat (Koloman Szathmáry).

Post- und Telegraphenam (Elias Lipß).

Forst-Kuratorium (Franz Horváth).

Professorenkörper des Obergymnasiums (Josef Balácsi).

Professorenkörper der Handelschule (Ludwig Rnyastó).

Lehrkörper der Kommunalchule (Dr. Karl Pacséri).

Deputation des Notársvereines (Géza Vihely).

Eisenbahn-Beamten (Karl Boros).

Eisenbahn-Sektions-Ingenieur-Amt (Eduard Kruntorád).

Kasino (J. L. Franz).

Gemeinden des Bánlaker Bezirkes (Baron Karl Haußer).

Töröl-Beeser Bezirk (Oberstuhlrichter Zoltán Horváth).

Bürger Töröl-Beeser's (Dr. Tóthögi).

Töröl-Beeser Leseverein (Ludwig Kaiser).

Töröl-Beeser Geselligkeitsverein (Stefan Mantovits).

Obere Muzslya (Ignaz Sóka).

Gr.-Beeskerer freiw. Feuerwehr (Johann Kühn).

Serbisches National-Theater (Intendant Anton Hadzits).

Bankett.

Um zwei Uhr versammelten sich die Teilnehmer an der Festigung und die Gäste des Komitates im Kasino zu einem glänzenden Bankett, glänzend durch die große Zahl der vornehmen Teilnehmer, der dichten Anzahl der schönen Toaste und des exquisiten Menüs.

Beim Braten erhob sich der Obergespan Graf Bethlen um in begeisterten Worten auf das Wohl unseres Königs sein Glas zu leeren.

Die Festgäste hörten den begeisternden Toast stehend an und brachen in begeisterten Jubel aus.

Sodann sprach Graf Eugen Karácsonyi einen inhaltsreichen Toast auf die Regierung und besonders auf den Ministerpräsidenten Koloman Széll.

Einen großen, nachhaltigen Erfolg hatte die Tischrede des Vizegepans Dr. Dellimanes, der in warmer Ansprache dem Obergespan zufrank.

Baron Ernest Daniel hieß die Abordnungen der Nachbarmunizipien hoch leben.

Großen Eindruck machte die Rede Dr. Géza Papp's, der in herzlichen Worten den früheren Obergespan Eugen v. Rónay hoch leben ließ.

Die Zeit bis zum Samstag verbrachte ich nicht ganz so guten Muthes, wie ich mir einzureden versuchte. Dagegen machte ich vor der Soirée, nach beendeter Toilette, im Spiegel einem durchaus festlichen Eindruck. Ich konnte mir kaum einen Refrenar denken, der weniger nach Liebeskummer ausseh als ich. Ich fand mich sogar unberufen sehr chic. Im Uebrigen nahm ich mir vor, bei Erfüllung meiner Mission höchst juristisch und konsequent vorzugehen.

Als ich Margot begrüßte, sah ich ihr ernst und bedeutungsvoll in die Augen. Das corpus delicti in der Tasche meines Fracks verlieh mir nie gefühlte Sicherheit. Sie erwiderte mir weniger zurückhaltend als sonst und drückte mir sogar äußerst verwandtschaftlich die Hand. Hatte sie die Verwechslung entdeckt, und wollte sie mich nun durch feile Koterie bestehen?

Nachdem ich mir verschiedene körperliche und moralische Ruds gegeben, fing ich damit an, nach Willibald zu forschen. Sie mußte doch mit sehnen den Blicken nach ihm ausschauen, mußte ihn heimlich bevorzugen oder — wenn er etwa nicht kam, der arrogante Don Juan — unruhig nach der Thür blicken.

Nichts. Zwar begegneten sich ihre und meine Augen öfter, doch stellte ich hierbei mehr Uebermuth und Schall in den ihren als Schmach nach Willibald fest. Eines nur stand bei mir fest: Sie war anders als sonst, und das mußte mit Willibald zusammenhängen.

Ich erlebte die Ueberaschung, Margot als Tischdame zu erhalten. Wo steckte Willibald? Wer war Willibald?

Man aß gut und reichlich, und ich wage nicht, zu behaupten, daß Margot's Appetit zu wünschen übrig gelassen hätte. Von der Pute nahm sie sogar zweimal, was in meinen Augen

keine Schmeichelei für Willibaldchen war. Bei Tischchen mich zu rächen ging nicht an. Meine Koufine hatte vor Schred zu auffallende Saucenflecken machen oder sich mit der Gabel ins Zahnfleisch stechen können. Also beschränkte ich mich darauf, mit einiger Reierve ihre merkwürdig lebhaft Unterhaltung durch mehrere bedeutende Bemerkungen zu würzen.

Hierbei stieg in meinem Inneren der Groll immer bedenklicher. Wie sie da neben mir saß, in herrlicher Schöne, die Augen strahlend, die Wangen rosig — — — Und daneben ich, mit dem Idol meines reinen Herzens Bratengespräche führend, während ein anderes Mal jener ruchlose Willibald die köstlicheren Schätze ihrer Lippen vielleicht freundlich zu empfangen gnädigt geruhte. Nein! Unmöglich! bei den petits fours war meine Kraft erschöpft.

Margot, sagte ich mit bebender Stimme, ich kann mich nicht länger in dieser gleichgiltigen Weise mit Dir unterhalten. Mein Inneres wird von Orkanen durchwühlt. Gestatte, daß Du mir ein Räthsel bist. Hier in diesem Augenblick wird es nicht angehen, aber richte es so ein, daß Du mir im Laufe des Abends Gelegenheit zu einem ungestörten Gespräche gibst! Ernst ist's mir, blutiger Ernst, und darum wirst Du meinen Wunsch erfüllen!

Nun wurde sie doch etwas verlegen, der Ausdruck ihres Gesichtes jedoch zeigte unentwegt von heiterster Gemüthsstimmung.

— Also schön. Ich widme Dir die erste Quadrille.

Daß ich bei ruhiger Ueberlegung mein Vorgehen diplomatisch gefunden hätte, kann ich nicht gerade sagen — — — aber ich war zufrieden, bei der beneidenswerthen Verfassung, in die ich gerathen, nichts Begereres angerichtet zu haben.

Die Quadrille kam. Nachdem ich meine Koufine engagirt, führte sie mich in einen durch Blattsplanzen ganz pompös isolirten Winkel eines Seitengemaches.

— Du wünschst? fragte sie, indem sie sich auf einen Divan niederließ und mir den gegenüberstehenden Fauteuil anwies.

Behaglich war mir keineswegs zu Muth. Hatte mir dieses tête-à-tête unter normalen Verhältnissen geblüht, der Einfluß ihres wunderschönen Gesichtes, ihrer holden Gestalt auf mein armes, armes Herz wäre nicht ohne gewichtige Folgen geblieben. Allein als Beitzer des Villetbourg an Willibald — — —! Rache war die Lösung. Trotzdem kam ich mir ebenso albern wie bemitleidenswerth vor.

— Du nährst ein Geheimniß, liebe Koufine! begann ich mit löblichem Muth, feierlichst meinen Schwurbart durch die Finger ziehend.

— Allerdings! sagte sie, und dabei legte sie die Arme mit dem Fächer hinter dem Haupte zusammen.

Das sah so nett aus, daß mir etwas schwül wurde.

— Du liebst, Margot!

— Gerathen!

Sie lächelte und bog den Kopf nach hinten. Mir wurde noch etwas schwüler, ganz abgesehen davon, daß mir noch nie Jemand so räthselhaft vorgekommen war, wie dieses hübsche Mädchen.

— Du schreibst Liebesbriefe — — —!

— Warum denn nicht, Ottochen?

Langsam neigte sie den Kopf ein wenig nach links und lächelte mich in einer Weise an, daß ich das Bewußtsein des rachedürstenden Refrenars völlig verlor und nur noch ihre vernunftraubende, bestrickende Schönheit sah.

Ottochen hatte sie gesagt!

Eugen v. Monay dankend für die schönen Empfindungsworte Dr. Papp's, trank auf das gute Einvernehmen der Bevölkerung.

Béla Csávošy trank den verdienten Vizegöspan Dr. Dellimanics zu.

Dr. Ludwig Brájer ließ den Obernotär Dr. Vinczebidy, der mit seiner heutigen Rede einen neuerlichen Beweis seines hochfliegenden Geistes gegeben, hoch leben.

Obergöspan Barcsay (Hunyad) trank auf das Wohl des Torontáler Komitates.

Dr. Moriz Klein ließ in geistvollen Wendungen Obergöspan Graf Bethlen hoch leben.

Hady leerte sein Glas auf das Wohl des Arader Obergöspans Jvan Urban und dieser trank seinerseits Hady zu.

In gemüthlichem Wohlfinden blieben die Gäste bis 4 Uhr Nachmittags beisammen.

Die Küche Marcoins leistete das Beste, sowohl Form, als Inhalt des Gebotenen loben ihren Meister.

### Festvorstellung.

Einen harmonischen Abschluß fanden die Installationsfeierlichkeiten durch die von der serbischen Theater-Gesellschaft arrangierte Festvorstellung im Theater. Ein festlich gekleidetes, bis in den letzten Winkel hinein die Plätze füllendes Publikum erschien, um auch in dieser Form werthig beizutragen zu dem Obergöspanfeste.

Die Vorstellung, — „Das Glöckchen des Eremiten“, von der wir an anderer Stelle berichten, war eine einzig bravouriöse Künstlerthat, jeder Einzelne der Mitwirkenden fühlte den Beruf in sich, sein Scherflein beizutragen zur Verherrlichung des Momentes.

Der Abend wird den Anwesenden lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Und nun ist das Fest zu Ende, es beginnt das Fest der thätigen Arbeit zum Wohle des Vaterlandes, zum Wohle des Komitates und der Bevölkerung desselben.

Gebe der Himmel dem Obergöspan Kraft und Ausdauer, sein weites Programm durchzuführen zu können!

### W o m e n t e u e .

Budapest, 5. Juni 1902.

Diese Woche brachte uns ein besonders freudiges Ereigniß, welches die ganze Welt erleichtert aufathmen macht: den Frieden in Transvaal. Somit ist der unglückselige, seit mehr als zwei

Jahren währende Krieg zu Ende, welcher nunmehr ausgeschaltet werden kann aus der Reihe der brennenden Tagesfragen, und die Menschheit, welche in-erwährender die innigsten Sympathien für das tapfere Burenvolk führte, wird von einem furchtbaren Alpdruck befreit, der in der Zeit der fast beispiellos heldenmüthigen, aber auch unsäglich traurigen Kämpfen derselben, mit erdrückender Last auf ihm lag.

Da unser politisches Leben keine besonderen Emotionen aufweist, treten die volkswirtschaftlichen Fragen in den Vordergrund und man kann auch die verfloßene Woche als die der volkswirtschaftlichen Aktionen bezeichnen. So tagte in Wiszkecz ein Kongreß, welche die brennendste Tagesfrage, die Vereitelung der unseligen Auswanderung behandelte. Zur Stunde kann noch von keinem positiven Resultate des Kongresses die Rede sein, aber die Begeisterung, mit welcher der Kongreß seine edle Aktion begann, läßt darauf schließen, daß sein Streben auch von gewünschtem Erfolge begleitet sein wird.

Auch die landwirtschaftliche Landes-Kredit-Genossenschaft hat in ihrer dieser Tage abgehaltenen Enquete eine Aktion eingeleitet, welche die Kreditverhältnisse der Klein- und Mittelgrundbesitzer zu bessern berufen ist. Es handelt sich darum, dem Kleinbesitzer einen Kredit bis zu 75% zu gewähren. Es steht zu hoffen, daß die Aktion, an deren Spitze Graf Alexander Karolyi steht, ihr Ziel, die Hebung des Kredites des Landmannes erreichen wird.

Die langersehnte warme Jahreszeit ist nun endlich, zwar in etwas erhöhtem Maße, eingetreten, und die Menschen, welche sich während des fortwährend kühlen Wetters nach einen warmen Sonnenstrahl sehnten, stürzen jetzt auf wahrhaft kanibalische Weise der großen Hitze. Schon rüsten die Wenigen, von der lammischen Göttin Fortuna begünstigten Menschenkinder zur Sommerreise, und schon üben sich unsere vornehmen Damen in den verschiedensten Modetränkheiten, welche den noch schwach widerstrebenden Satten ganz mürbe machen sollen. Die „Saison morte“ naht mit Riesenschritten, während welcher es für standesgemäß gilt fern von der Heimath an den Ufern des Nordsee sich zu langweilen und von südligen Gastwirthen sich das Fell über die Ohren ziehen zu lassen. Vergebens weist die heimische Presse auf die herrlichen, an Naturschönheit wetteifernden Gegenden unserer Heimath hin, es ist nun einmal Mode sich den Sommer über im Auslande zu langweilen und sich an fremder Küche

den Magen zu verderben. Und gegen die Tyranin Mode kämpfen selbst die Götter vergebens, wie sollten da einfache Zeitungsschreiber etwas ausrichten können.

### S ü d - U n g a r n .

#### Der Ackerbauminister in Zsombolya.

Aus Zsombolya wird berichtet: Die am 15. d. M. stattfindende Zuchtvieh- und Pferdeausstellung verspricht sehr gelungen auszufallen, da bisher bereits 550 Pferde und 450 Stück roth-schekiges Hornvieh, zusammen mehr als 1000 Stück Vieh angemeldet sind. Zur Besichtigung der Ausstellung wird auch Sr. Excellenz der Ackerbauminister Ignaz v. Darányi nach Zsombolya kommen und Gast des Präses des Torontáler landwirtschaftlichen Komitatsvereines Geheimrath Grafen Andreas Esztonics sein. Der Minister wird von den Kleinbauern, in deren Interesse die Ausstellung veranstaltet wird, mit großer Begeisterung empfangen werden. Der mit der Ausstellung verbundene Pferdemarkt verspricht auch sehr lebhaft zu werden, da beinahe sämtliche Pferde veräußert sind.

#### Neue Kreditgenossenschaft.

Sonntag konstituirte sich in Melencze eine neue landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft. Den Statutenentwurf haben 276 Mitglieder unterschrieben, die insgesamt 822 Geschäfts-Anteile im Werthe von 41.000 Kr. zeichneten. In die Direktion wurden gewählt Paul Loncsár, Uros Nagyalin, Peter Sztaimov, Bazul Protits, Lázár Bulits, Vera Zekity und Nikolaus Jtyurup; in den Aufsichtsrath Hermann Sechner, Edmund Werl, Belizar Madak und Alexander Bodnár. Zum Präses der Direktion rathes wurde Paul Loncsár, zum Buchhalter J. Felber, Lehrer in Melencze, gewählt.

#### Landwirthschaftliche Ausstellung.

Der südingarische landwirthschaftliche Verein arrangirt am 7. und 8. September l. J. in Lourin eine landwirthschaftliche Ausstellung, die alle Arten der Landwirthschaft und landwirthschaftlichen Produktionen umfassen wird. Wir kommen auf die einzelnen Details des Programmes zurück.

#### Aus der Handelskammer.

Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer hielt Montag unter dem Vorsitze des Präsidenten Eduard Ritter v. Best ihre Plenarsitzung ab. Zuerst wurde der Präsidialbericht verlesen, welcher folgende Daten enthält: Auf eine wegen Umgestaltung der alten Begakanalbrücken vor längerer Zeit unterbreiteten Repräsentation theilt der Handelsminister mit, daß diese Arbeiten zur Zeit mangels budgetärer Bedeckung nicht durchgeführt werden können, jedoch Schritte unternommen wurden, daß einige dieser Brücken seitens des betreffenden Municipiums mit Rücksicht auf das obgenannte Ziel rekonstruirt werden. Bei diesem Gegenstande gedenkt Vorstehender des epochalen Ereignisses, wonach der Ackerbauminister Ignaz v. Darányi in der am 15. Mai stattgefundenen Reichstagsitzung den die beiderseitige Regulirung des Begakanal betreffenden Gesetzentwurf unterbreitet hat. Letzterer involvirt zwar vornehmlich die Wasserfluth-Regulirung, jedoch im engeren Zusammenhange mit der Kommunikations-Regulirung, wobei der Motivenbericht des Entwurfes ausdrücklich erwähnt, daß bezüglich der Kostenbedeckung der vorzunehmenden Schleusenbauten die Verhandlungen mit dem Handelsminister bereits eingeleitet wurden, nach deren Ehestens zu gewärtigenden Beendigung auch diese Arbeiten in Angriff genommen werden. Die Kammer nimmt mit tiefem Danke von der durch den gedachten Entwurf sichergestellten Verwirklichung ihrer jahrzehntelangen Bestrebungen Kenntniß und beschließt demgemäß an die Gesamtregierung eine Dank-Adresse zu richten. Aus dem Sekretariats-Berichte geht hervor, daß im verfloßenen Jahre an Kammergebühren 5218 Kronen eingeflossen sind und daß wegen Uneinbringlichkeit 172 Kronen abgeschrieben wurden. Hierauf folgte die Tagesordnung: Der Handelsminister wünscht das Gutachten der Kammer darüber, ob das gesetzlich statuirte Bestellungsverbot auf sämtliche Papier- und Schreibwaaren-Branche ausgedehnt werden soll. Die Kammer beschließt, ihr Wohlmeinung in bejahendem Sinne abzugeben. Die Repräsentation der Noigráder Schwesterkammer in Betreff der obligatorischen Unfallversicherung der Arbeiter wie auch bezüglich Festsetzung der aus Unfällen sich ergebenden Verantwortlichkeit der Arbeitsgeber wird beifällig zur Kenntniß genommen und wurde beschlossen, die Einführung der obligatorischen staatlichen Unfallversicherung nachdrücklich zu

Meine stolze Koufne schien neuerdings alle ihre männlichen Bekannten in der Diminutivform anzureden.

In gelinder Rajerei sprang ich auf.

— Margot, stammelte ich, Margot — — — Du bist schön — — — schön und kokett — — — kokett wie ein ganz eitles, oberflächliches Mädchen — — — jawohl, allerdings — — — und an Willibald schreibst Du Billeidoux und mich machst Du hier dermaßen — — — dermaßen — — — torkelig, daß ich Dich vor Wuth — — — und Liebe — — — gleich küssen könnte — — —

Und ich küßte sie auch, wüthend und selig zugleich, und sie — sie bewegte sich gar nicht, und als ich sie längst freigegeben hatte, lächelte sie immer noch. Ihre Augen waren noch geschlossen.

Jetzt hatte ich Wuth, o, viel Wuth! Zugleich jedoch fühlte ich, wie sich bittere Zorneschreänen mir ins Auge drängten, und nun endlich fand ich den ersehnten Ton beißenden Spottes.

— Also so hat sich meine erhabene Koufne verändert! preßte ich zwischen den Zähnen hervor, von mir läßt sie sich küssen, und Willibald — — — Willibaldchen — — —!

— Aber Ottochen!

— Ich danke für die dritte Silbe! Und hier! — dabei schleuderte ich ihr mit einer alt-römischen Bewegung mein erstes Billeidoux hin — das thut' jetzt in das richtige Envelope!

Halb toll wollte ich davonlaufen, als sie sich plötzlich aufrichtete und bemühte, ein ernsthaftes Gesicht zu machen.

— Otto! sagte sie bestimmt, Du hältst Dich natürlich für einen großen Schlaufkopf?

Nein, antwortete ich mit Ueberzeugung.

— Dann erleichterst Du mir die Sache. Also Du erklärst mich für ein flatterhaftes Geschöpf, trotzdem Du mich liebst, und trotzdem ich — — — Willibald wirklich recht sehr liebe — — —

hier erröthete Margot tief und verlor merklich an Sicherheit — — — und dieser Willibald, lieber Koufne — — — sie versteckte sich hinter ihrem Fächer — — — dieser Willibald — — — bist Du! — — — War ich! Außerordentlich faßlich und klar. Dieser Willibald war ich! Natürlich! Nur den Grund sah ich nicht ein. Ich versuchte ihn einzusehen, aber es gelang mir nicht. Da fuhr sie leise fort:

— Früher bin ich Dir entgegengekommen, da ich mir dachte, ein talentvoller Referendar müßte so was doch merken. Leider täuschte ich mich, und so trieb mich — — — mein Herz dazu — — — Dich ein wenig zu erleuchten.

— Und was sollte nun Willibald dabei? fragte ich schüchtern, da mir die bewußte Erleuchtung noch immer nicht kommen wollte.

— Ja, mein kleiner Referendar, sagte sie ganz schämig, Willibald ist — meine Erfindung. Wenn ich auch von Deiner Liebe überzeugt war — — — anbieten kann man sich als Mädchen doch nicht. Dein übertriebenes Zartgefühl schlug Dich rettungslos mit Blindheit. So weckte ich mit einem fingirten Willibald einfach Deine Eifersucht und brachte Dich ja auch glücklich aus Deiner Reserve heraus. Willibald existirt gar nicht — — — Willibald bist eben Du! Hoffentlich nimmst Du's ihm nicht übel, daß er seine Schuldigkeit so brav gethan hat — — —?

Wie lange ich meine Koufne Margot angestarrt habe, daß weiß ich nicht. Der Ruß aber, den ich ihr darauf — diesmal mit vollster Ueberlegung — auf die Lippen brückte, der dauerte noch länger, das weiß ich bestimmt.

Und als ich mich, nachdem unsere Verlobung denselben Abend bekannt gegeben, in meiner Wohnung vor dem Schlafengehen zufällig wieder im Spiegel besah, fand ich mich nicht mehr ganz so dicke wie vor der Soirée, aber ungerufen recht glücklich aussehend.

urgiren. Rückfichtlich der neuen Kammerwahl-Ordnung proponirt die Kammer, daß die Wähler der Handels- und Gewerbeaktion in je zwei Zensus-Klassen getheilt, eine gleichmäßige Zahl Mitglieder zu wählen hätten. Außerdem werden noch mehrfache Propositionen hinsichtlich des Wahlvorganges gestellt. Nach Erledigung einiger minder wichtiger Angelegenheiten schloß die Sitzung.

**Ein Notär als Lebensretter.** Als der Basahider Gemeindevorsteher Konstantin Szávits dieser Tage nach Nagy-Rikinda fuhr, hörte er aus einem Brunnen ein schmerzliches Wimmern. Er hielt sein Gespann an und bemerkte, daß im Brunnen sich ein Kind befände. Mit großer Mühe gelang es, dasselbe hinauszufördern. Es war die vierzehnjährige Mária Armadsky. Das Mädchen war beim Wassererschöpfen abgerutscht und in den Brunnen gestürzt und wäre ohne das Dazwischentreten des Notärs jämmerlich ertrunken.

**Ein gefährlicher Zahnarzt.** In O. Beese ließ sich der Landwirth Milosch Kovacev beim dortigen Kaiser Wita Dsigurki mehrere Zähne ziehen. Leider riß der ländliche Zahnarzt gleich das Unterkiefer Kovacev's mit, in Folge dessen der unglückliche Landwirth verschied. Die Untersuchung ist im Zuge.

**Ein 10-jähriger Schulknabe als Lebensretter.** Man meldet aus Orsova: Der Bögling der 1. Klasse der hiesigen Bürgerschule, Josef Fazekas, rettete am vergangenen Samstag das Leben eines 5-jährigen Knaben. Andreas Knab spielte mit einem aus Papier gefertigten Kähne beim Bade des Josef Hell unterhalb des Stella-Plages. Durch das Anziehen und Herablassen des Papierkähnes verlor das Kind das Uebergewicht und fiel kopfüber in die Donau, deren Tiefe in dieser Stelle bereits 3 Mtr. betrug. Das Kind wäre unrettbar verloren gewesen, wenn nicht zufällig der Schüler Josef Fazekas am Donauufer anwesend gewesen wäre. Dieser die Gefahr bemerkend, faßte Muth und obwohl das Schwimmen nur wenig kundig, ging an das Rettungswerk, welches ihm auch glänzend gelungen. Er faßte den Knaben an der Hand und zog ihn mit Anstrengung aller seiner Kräfte an das Ufer, allwo mittlerweile bereits viel Volk angesammelt war; dasselbe empfing ihn mit lauten Ohnrufen und brachte das zu Tode erschrockene Kind seinen Eltern. Der Professorenkörper der Bürgerschule hat den Beschluß gefaßt, diesen Schüler gelegentlich des Schlußfestes für die edle That mit einer Prämie auszuzeichnen.

**Festgenommener Seelenhändler.** Aus Lugos wird berichtet: Die hiesige Polizei verhaftete einen gutsituirten Lugoser Einwohner in dem Moment, als er zwei Mädchen verhandeln wollte. Stadthauptmann Prohaska verfolgt schon seit längerer Zeit die Spur dieses Mädchen-Exportirers, welches seine lebende Waare vornehmlich nach dem Auslande verschickt, bis es ihm nach mühevollen Recherchen gelang, den Chef der Exportfirma zu demaskiren. Der festgenommene Seelenhändler, wie gesagt ein vermögender Lugoser Einwohner, erlegte sofort die ihm als Polizeistrafe diktirten 100 Kronen und wurde sodann freigelassen, während die Mädchen ihren Angehörigen zurückgestellt wurden.

**Nagy-Rikinda.** Sämmtliche hiesige Kinderbewahranstalten wurden Infolge der aufgetretenen epidemischen Krankheiten geschlossen. — Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Redakteur der „Groß-Rikindaer Zeitung“ wegen eines angeblich aufreizenden Gedichtes wurde für den 16. d. M. durch die Szegediner Staatsanwaltschaft festgesetzt. — Frä. Helene Wolf hat sich mit Moriz Hoffmann verlobt. — Der berühmte ungarische Volksdichter und Liederkomponist Bista Dankó arrangirte in unserer Stadt ein gubefuchtes, gelungenes Konzert. — Frä. Helene Wildpret hat sich mit Herrn Anton Heß verlobt.

**Pancsova.** Der Unterrichtsminister hat zur Bestreitung der Ausgaben der hiesigen Lehrlingschulen 3000 Kr. angewiesen. — Sigmund Kalmár führte Frä. Szerena Zellner zum Traualtare. — Der hiesige „Gromon Dezsó“-Verein zählte im verfloffenen Jahre 169 Mitglieder. Die Bibliothek derselben beträgt 800 Bände. — Das Zolllagio für den Monat Juni wurde mit 19 1/2% festgesetzt.

**Reombolha.** Der Beamte beim hiesigen Bezirksgerichte Gabriel Kánay ist im Alter von 47 Jahren gestorben. — Die Schweinepest ist in unserer Gemeinde erloschen, weshalb die über dieselbe angeordnete Sperre aufgehoben wurde. — Der Großgrundbesitzer Samuel Holländer hat sich mit Witwe Frau Josef Groß verlobt. — Aufgebote: Nikolaus Petri mit Barbara Frauenhoffer, Peter

Hemmert mit Anna Bier, Josef Franzen mit Anna Katze, Anton Franzen mit Anna Lambert. — Getraute: Mathias Hepp mit Anna Krier, Josef Schwarz mit Katharina Schira, Johann Merki mit Margaretha Gruber. — Gestorbene: Anna Krischanits, Peter Nauert, Eva Kumpf, Anna Stoffel, Johann Pilling, Barbara Schilchen, Anton Mary, Katharina Scheidt.

**Temesvár.** Die Aufnahme der neuen Theologen wird am 3. Juli l. J. in der bischöfl. Aula vorgenommen. Die Kandidaten haben mit ihren Geburts- und Maturitätszeugnissen am 2. Juli in der bischöfl. Aula vorzusprechen. — Der hiesige Jahrmarkt ließ sich sehr gut an, besonders der Pferdeaustrieb war ein großer. Es wurden circa 9000 Pferde aufgetrieben. — Im verfloffenen Monate wurden in unserer Stadt 54 Paare ehelich verbunden. — Die Baupläne der hiesigen höheren Staats-Töchterichule wurden vom Ministerium gutgeheißen. Die Baukosten betragen 360.000 Kr. und wird das neue Institutsgebäude das Musterhafteste im ganzen Lande sein. — Die Maul- und Klauenseuche ist in unserer Stadt erloschen. — Der hiesige Bürger-Veteran Mag Müller wurde unter großer Theilnahme zu Grabe getragen.

**Werschetz.** Der Direktor der hies. Kommunalichule Karl Boiger, beging das vierzigjährige Jubiläum seiner Lehrthätigkeit. Derselbe war aus diejem Anlasse Gegenstand herzlichster Ovationen. — Die Amtsstunden bei der hiesigen Staatsbehörde werden während der Ausstellung von 7 Uhr früh bis 1 Uhr Mittags eingetheilt werden. — Verlobte: Sebastian Geiger mit Milda Göthel, Franz Schmidt mit Barbara Amon, Anton Hoffmann mit Susanna Gaerber, Peter Bilzner mit Mathilde Kempf, Simeon Gresits mit Darinka Muntjan. — Getraute: Johann Tumer mit Marie Wech, Koloman Weiß mit Wilma Bernhardt, Leopold Kohn mit Rosa Lichtmann. — Gestorbene: Pauline Fleß, Josef Leisch, Giga Zacharowits, Miska Stefanowits, Alexander Gofkov, Marie Czuczuly, Anna Ritter, Draga Bogosavljevits, Johann Király.

**Notiales.**

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 1/2 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/2 bis 1/8 Uhr Abends. — Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad. — Das Wasserbad ist den ganzen Tag geöffnet. — Donchbad auch den ganzen Tag.

**Jahreswechsel der Krönung.** Mit der Wiederherstellung der Verfassung und der Krönung des Königs, begann im Jahre 1867 ein neuer Abschnitt in der Geschichte unseres Vaterlandes. Auf allen Gebieten begann es sich zu regen und in jeder Beziehung nahm das Land einen freithetlich fortschreitenden Anlauf an. Diesen geschichtlichen Moment feiern morgen Sonntag den 8. Juni die hiesigen Schulen. Im Gymnasium findet um 9 Uhr eine Festmesse statt. In der Bürger- und höheren Handelsschule ist Morgens Festmesse, nach derselben findet das weltliche Gedenkfest in der Schule statt. Es werden patriotische Gedichte deklamirt und den Moment verherrlichende Vorträge gehalten werden. Natürlich bleibt auch die Kommunalschule nicht zurück; die Schüler versammeln sich vor der kirchlichen Handlung in ihre Klassen, wo die Lehrer derselben in leicht faßlicher Form den Moment würdigen werden.

**Matura.** Einen Theil der strengen Reifeprüfungen überstand nun schon das Gymnasium und auch die Bürgerschule, die schriftliche Prüfung nämlich. Im Gymnasium hatte diese Prüfung einen guten Verlauf, die mündliche Prüfungen begannen am 23. d. M. unter Aufsicht des Studien direktors Bonifacius Flay. In der höheren Handelsschule war das Resultat auch gut, bloß zwei Maturanten wurden auf 2 Monate zurückgestellt. Die mündliche Prüfung findet am 16. und 17. d. M. unter Vorsitz des Oberdirektors Dr. Béla Schalk statt.

**Militär.** Oberst Ernest v. Mattanovich hat das Kommando des hiesigen Bataillons unseres Hausregimentes übernommen. In Temesvár verabschiedeten sich die Offiziere vor dem allverehrten Obersten gelegentlich eines kameradschaftlichen Mahles im Hotel zur „Krone“, bei welchem Oberst Fettel in schönen Worten der Anhänglichkeit und kameradschaftlichen Liebe der Offiziere beredten Ausdruck gab.

**Steinbach-Denkmal.** Die feierliche Enthüllung des durch die Lehrerschaft Torontáls errichteten Grabdenkmals des verewigten Schulinspektors Anton Steinbach, findet am 12. d. M. Donnerstag mit folgendem Programme statt: Vormittag 1/10 Uhr Sitzung des Lehrer-Zweigvereines. Um 10 Uhr Gottesdienst, hernach geht die Enthüllungsfest des Grabdenkmals im hiesigen r.-l. Friedhofe in folgender Weise vor sich: „Elbueszunk“. Text von Gustav Lanka, Melodie von Béla Dftie, gesungen vom Gesangschor der Volksschule. Gelegenheitsrede, gehalten von Josef Molnár, Schuldirektor in Pancsova. Bekrönung des Grabdenkmals. Trauerlied, gesungen vom Jugendchor der Handels- und Bürgerschule.

**Torontáler Kulturverein.** Samstag Nachmittags fand unter Vorsitz des Präsidenten Reichstagsabgeordneten Abt-Barrers Franz Szabó die Generalversammlung des Torontáler Kulturvereines statt. Wir entnehmen dem von Rédl als Sekretär vortragenden Jahresberichte folgende Einzelheiten. Im Jahre 1901 traten dem Vereine 53 neue Mitglieder bei, u. zw.: 15 aus Nagybeckerel, 38 aus der Umgegend. Zusammen zählt jetzt der Verein 588 Mitglieder. Der Verein arrangirte auch heuer einen unentgeltlichen ungarischen Sprachkurs, der von 24 Frequentanten besucht wurde. Im laufenden Schuljahre vertheilt der Verein 248 Prämienbücher an Schüler die gute Fortschritte in der ungarischen Sprache gemacht. Die Interessen der Révay-Stiftung und die der Karácsongyistiftung werden unter eifrig sich die ungarische Sprache aneignende fremdzungige Schüler des Gymnasiums resp. der Kommunalschule vertheilt. Die Abichreibung der reistlichen Mitgliedstagen und das die Interessen der Stiftung des National-Kasinos an Lehrer vertheilt werden, dient zur Kenntniß. Die Kassagebahrung wurde in Ordnung befunden und das Abolutorium ertheilt; der Verein hat ein in der Sparkassa angelegtes Vermögen von 12.313 Kronen. Das Nachtragsbudget wurde mit 1613 Kr. Einnahmen und 1251 Kr. Ausgaben fixirt. Je 50 Kr. Prämie wird der Verein an solche Lehrer in gemischtsprachigen Bezirken vertheilen, die das beste Resultat in dem Unterrichte der ungarischen Sprache erreichten. Es erhielten Anton Schmidt in Stefansöld und Fran Johann Muth in N.-St.-Miklós je eine Prämie, die andern zwei sind nach Einwendung des Vorschlages des Schulinspektors zu vertheilen. Es werden auch Anerkennungsdiplome vertheilt werden, speziell auch an den Lehrkörper der hies. Kommunalschule. Beim Eintreiben der Mitgliedertagen der Umgegend wird das Chefsystem verwendet werden.

**Versehung.** Der hiesige Gendarmerie-Oberlieutenant Ernest Kaitz wird nach Nagyvárad, Oberlieutenant Alexander Dombj von Nagy-Rikinda nach Nagybeckerel und Rittmeister Gregor Szilágyi — bekanntlich Schwiegersohn des angesehenen hiesigen Advokaten Johann Koltics — von Lugos nach Budapest transferirt.

**Verlobung.** Der hiesige Apotheker Ernest Bäsch verlobte sich mit der Tochter Jenny, des Pancsovaer Fabrikanten Ludwig Valentia.

**Hochzeit.** Am 10. d. M. findet die Hochzeit des tüchtigen Zeichners an der hiesigen Teppichfabrik Paul Molch mit der jugendlichen Tochter Jenni der Witwe Paul Schlesienger statt.

**Impfung.** Sonntag wurden von dem städtischen Physikat 500 Kinder geimpft. Diese Prozedur wird noch an zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen forgesetzt.

**Vermehrung der Gendarmeriewachposten.** Die Vermehrung der Gendarmeriewachposten im Komitate war Gegenstand einer Konferenz im Vizegepansamte am 4. d. M., welcher von Seite des Gendarmerie-Kommandos Oberlieutenant Béla Koftka, von Seite des Ministers des Innern Sekretär Ludwig Petróczy, weiters Vizegepán Dr. Dellimánis, Gendarmerie-Rittmeister Eduard Bárány und Hon.-Obernotär Albert Szilágyi bewohnten. Die Berathung war eine eingehende und die Beschlüsse werden demnächst veröffentlicht werden.

**Todesfälle.** Eine hochverehrte, echte biedere Bürgersfrau wurde abgerufen in ein besseres Jenseits. Frau Felix Strus geb. Franziska Mülliczek, starb am Abend des 2. Juni, in ihrem 75. Lebensjahre, nach langem Leiden. Alle Tage ihres Ehelebens waren dem Glücke ihrer Familie gewidmet, die nur in Gott Seligae hatte nur den einen, aus vollem Mutter- und Gattinsherzen quellenden Ehrgeiz, Glück zu säen und Glück zu ernten in ihrer Familie, die mit Schwärmei an

der guten Mutter sich anschloß. Das Leichenbegängniß am 4. d. M. war ein einzig ergreifender Beweis der Hochachtung, die man der Verstorbenen aus allen Kreisen entgegenbrachte. Ergriffen und erschüttert fühlte und weinte das dicke Trauerpublikum mit dem Schmerzensausbruch der trauernden Familie und in dichten Mäßen begleitet, zog die in Gott selige Dame hinaus auf jenen stillen Friedensort, wo der Schmerz schweigt und nur die Freude des Wiedersehens lächelt. Gottes Segen sei der verstorbenen Dame beschieden.

Die Gattin des hiesigen Honvéd-Hauptmannes Samuel Gürbe geb. Gisela Polczner verstarb am 31. v. M. nach kurzem Leiden. Der Leichnam der Verbliebenen wurde am 1. d. M. hier eingeeignet und dann nach Szegedin überführt. Friede und Ruhe sei der Verstorbenen beschieden.

Sonntag wurde der hiesige Kaufmann Aron Moics, Vater der Künstlerin und des Mitgliedes der hiesigen serbischen Theatergesellschaft, Frau Georg Bakalovity unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Dem Sarge des 64-jährigen Mannes folgte die serbische Theatergesellschaft korporativ nebst einem dichten Trauerpublikum.

**Die Tomashovazer Brücke.** Man erinnert sich, daß von Seiten der Stadt und der interessirten Gemeinden Schritte beim Vizeregentsamte gethan wurden, um die Tomashovazer Brücke neu aufzubauen und um die dortige Straße ins Komitats-Strassennetz einzuverleiben. Der Vizeregentsamte übergab die Angelegenheit behufs Begutachtung dem Bauamte, daß nun den Kostenvoranschlag vorlegte. Laut demselben kostet der Neubau der Brücke 15.000 Kr., die Instandhaltung derselben pro Jahr 1000 Kr., der stufenweise Ausbau der 22 Kilometer langen Tomashovazer Straße 321.000 Kr., die Erhaltung der fertigen Straße 11.000 Kr. Der Straßensond würde daher mit 336.000 Kr. belastet werden. Laut Ansicht des Bauamtes würde eine Ueberfuhr die Brücke vollkommen ersetzen.

**Deffentliche Reinlichkeit.** Um die Straßenreinigung in den Sommermonaten intensiver pflegen zu können, ordnete der Bürgermeister die Vermehrung der Straßenkehrer um 4 Mann an. Es werden demnach jetzt 16 Straßenkehrer arbeiten, um die Gassen und Straßen in Reinheit zu versetzen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir betonen, daß auch die Nebengassen in Betracht gezogen werden sollen, eine bischen praktische Eintheilung ermöglicht auch dies. Auch in den Nebengassen wohnen steuerzahlende Bürger, die ein Recht auf Gesundheit, die in erster Linie von der Reinlichkeit abhängt, haben.

**Verein junger Kaufleute.** An dem Waldfeste des Vereines junger Kaufleute wird die Szegediner Honvédkapelle mitwirken.

**Harmonia.** Der Männergesangsverein „Harmonia“ beschloß in seiner am 2. d. M. abgehaltenen Ausschußsitzung im Juli ein großangelegtes Konzert zusammen mit dem Pphylharmonischen Vereine zu arrangiren. Weiters wird der Verein an dem Kongresse der Gesangsvereine in Temesvár theilnehmen und nach Erstarbung des Vereines einen Ausflug nach Marilla und Stajerlak arrangiren. Die Vorbereitungen zu dem Konzerte sind im Fluße.

**Unterhaltung.** Einen erquickenden Verkauf nahm die Unterhaltung der „Polgári Dalogylet“ in Schäffers Gasthaus. Die Gesangsvorträge gefielen sehr gut und thatsächlich hat der Verein tüchtige Fortschritte gemacht. Auch die anderen Nummern fanden ein dankbares Publikum. Speziell Bugarski's Wllesel in der gemischten Taroparie erregte Lachsalven, gut spielten auch Bukovan und Schieber. Einen starken Heiterkeitserfolg hatte Szobna's Monolog. Dem Konzerte wohnte ein dichtes Publikum bei.

**Schlussprüfungen.** Am 7. d. M., d. h. heute begannen die Prüfungen im Obergymnasium. Dieselben werden in folgender Ordnung stattfinden:

Am 7. und 9. Juni Nachmittags 5 Uhr Turnprüfung.

Am 14. Juni Vormittags Religion, Nachmittags Französisch und Stenographie.

Am 16. Juni V. Klasse: Mathematik und die griechische Sprache ersiegend Ungarisch. VI. Klasse: Latein, Mathematik. VII. Klasse: Geschichte, Ungarisch.

Am 17. Juni I. Klasse: Geographie, Geometrie, Rechnen. II. Klasse: Rechnen, Latein; Nachmittags serbische Sprache.

Am 18. Juni III. Klasse: Rechnen, Ungarisch. IV. Klasse: Geschichte, Mathematik, Natur-

beschreibung, Geometrie. V. Klasse: Zeichnen, (Ersatz für Griechisch) Ungarisch, Deutsch-schriftliche Prüfung der Privatschüler.

Am 19. Juni II. Klasse: Geometrie, Erdbeschreibung, Naturlehre. VI. Klasse: Ungarisch, Zeichnen, (Ersatz für griechisch) Deutsch. VII. Klasse: Griechisch, Latein, Zeichnen, Ersatz für griechisch, mündliche Prüfung der Privatschüler.

Am 20. Juni I. Klasse: Naturgeschichte, Latein, Ungarisch. III. Klasse: Geographie, Deutsch, Geometrie, Geschichte. IV. Klasse: Deutsch, Ungarisch, Latein.

Am 21. Juni V. Klasse: Naturgeschichte, Latein, Griechisch. VI. Klasse: ungarische Sprache (Ersatz für Griechisch), Geschichte, Naturgeschichte. VII. Klasse: ungarische Sprache (Ersatz für Griechisch), Mathematik, Physik.

Die Prüfungen beginnen stets Vormittags um 8, Nachmittags um 3 Uhr.

In der höheren Handelschule finden die Schlussprüfungen in folgender Reihenfolge statt:

Am 14. Juni Vormittags die Religions-, Nachmittags die Turn-Prüfung.

Am 16. und 17. Juni mündliche Maturitäts-Prüfung.

Am 20. Juni Prüfung der unteren Klasse, am 21. der mittleren, am 28. Schlussfest.

Die Prüfungen in der Bürgerschule finden wie folgt statt:

Am 14. Juni Vormittags Religions-, Nachmittags Turn- und Gesangs-Prüfung der I-IV. Klassen.

Am 18. Juni Vormittags Prüfung der I., Nachmittags der II. Klasse.

Am 19. Vormittags Prüfung der III., Nachmittags der IV. Klasse.

Die Prüfungen beginnen stets Vormittags um 8, Nachmittags um 2 Uhr.

**Maschinenprüfung.** Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfkessel-Heizer findet am 16. Juni l. J., Vormittag 8 Uhr, vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatsbahn in Temesvár (Josefstadt) statt. Die Gesuche sind beim l. u. Gewerbe-Inspektorat in Temesvár (Josefstadt, Hungadi-Straße 17) einzureichen.

**Gesundheit des hiesigen Viehstandes.** Laut Bericht des hiesigen Thierarztes Julep litt der hiesige Viehstand im Monate Mai an keiner epidemischen Krankheit, es gab daher keinerlei Anlaß zu veterinärärztlichem Eingreifen und prophylaktischen Maßregeln.

## Theater, Kunst und Literatur.

**Serbisches Theater.** Trotz der Sommerhize ist das Theater doch gut besucht. Das Publikum ist dankbar guten Leistungen gegenüber. Die Vorstellungen in dieser Woche bewegten sich auf gleich hohem Kunstniveau wie die früheren.

Das packende, erschütternde Drama die „Epidemie“ wurde mit großem Erfolge inszenirt und gespielt. Jeder einzelne Rollenträger bestrebt sich sein Bestes zu leisten. Frau Markovity und Herr Spasity theilten sich in der Ehre des Beifalles. Der „Bär“ aus dem russischen ist ein urvollständiges Lustspiel, das Dobrinovity Gelegenheit gab, das Publikum in guter Stimmung zu halten.

Sonntag: „Muttersegn“, Vaudeville mit Gesang, eine gute Vorstellung sowohl von schauspielerischer als gesanglicher Perspektive. Das Publikum fühlte sich wohl in dieser Kunststimmung.

Dienstag: „Der Kaiser als Ehefister“, Original Lustspiel. Die prächtigen Toiletten und Uniformen imponirten. Der Zar des Lukity war hochheitsvoll und stand uns doch menschlich nahe, ebenso Frau Lukity als Czarin, Fr. Bakalovity stand auf der Höhe ihrer Aufgabe. Die andern Mitwirkenden thaten das Ihre zum Gelingen.

Donnerstag: Reprise der „Ritouche“. Dieselbe Rollenbesetzung wie das erstemal und ebenso gutes Spiel. Die Musik besorgte die ausgezeichnete Honvédkapelle aus Szegedin exakt.

Freitag: „Das Glöckchen des Eremiten“, komische Oper Mailarts, unter Mitwirkung der Honvédkapelle als Festesbeitrag zur Installation des Obergespanes. Die Vorstellung, dicht besucht, war eine vollkommen zufriedenstellende. Der Tibo Bakalovity's war eine nette Leistung. Als tüchtige Soubrette präsentirte sich Frau Mateity

als Karoline, Frau Spasity sang ihre Auzsa mit ihrer sympathischen, gut ausgeglichenen Stimme; der schöne Tenor Herr Spasity's kam diesmal zur Geltung. Dobrinovity erfaßte voll die Komik seiner Situation und brachte das Publikum in gemüthliche Stimmung.

## Vermischte Nachrichten.

**Landesverband der Provinz-Journalisten.** Am Sonntag hielt der Landesverband der Provinz-Journalisten in Budapest seine Jahres-Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Sigmund Kulinyi (Szeged) und nahmen an der Versammlung aus Südbungarn theil die Redakteure Dr. Ludwig Brájzer (Nagybecskerek), Armin Barát (Temesvár), Ladislaus Palóc, Anton Békefi, Stefan Tömörköny (Szeged), Dr. Géza Zseföthy (N.-Stz.-Miklós), Dr. Nikolaus Kereényi (Zombolya), Andor Östie (Temesvár), Ludwig Verjessy (Versecz), Johann Zseföthy (Nagyfokinda), Ernest Kirchner (Versecz) u. m. A. Den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Auflösung des eigenen Pensions-Institutes, dessen Mitglieder vom Landes-Pensions-Institute der Journalisten unter den koulantesten Bedingungen übernommen werden. Der Landes-Pensions-Verein erklärte, daß er die Pensions-Mitglieder mit ihren Einzahlungen und unter Einrechnung ihrer Einzahlungsjahre übernimmt und auch allen anderen qualifizirten Verbands-Mitgliedern den Eintritt gewährt. Nach einem eingehenden Ideenaustausch wurden die Anträge der Direktion und die proponirten Statuten-Änderungen angenommen. Der Landesverband der Provinz-Presse tritt bei dieser Gelegenheit dem Landes-Pensions-Institute als gründendes Mitglied mit einer Stiftung von 4000 Kr. bei. Das Budget des Verbandes wurde mit 14.951 Kr. Einnahmen und 4926 Kr. Ausgaben festgestellt. Der Ueberschuß von 10.025 Kr. wird dem Hilfsfond angelegt. Die Direktion berichtet, daß die in Aussicht genommene Werthlotterie an dem Vertrage der Klassenlotterie mit dem Staate gescheitert ist, so daß es vortheilhafter erschien, das lokale Anerbieten der Klassenlotterie-Gesellschaft zu acceptiren, welche zu Gunsten des Verbandes eine Stiftung von 25.000 Kr. machte, wogegen der Verband sich verpflichtete, in den nächsten zehn Jahren keine Lotterie zu veranstalten. Das journalistische Reise-Stipendium des Verbandes im Betrage von 500 Kr. erhielt der Szegeder Journalist Wilhelm Szigethy („Szegedi Napló“), der seine Reise bereits angetreten hat. Auf Antrag Arpád Benedek's beschließt die Generalversammlung, daß der Unterrichtsminister wegen Stiftung ähnlicher Reise-Stipendien für Journalisten, wie sie für Künstler und Professoren bestehen, ersucht werde. Schließlich wurde noch beschlossen, daß der Verband bei den im Monate August in Bern stattfindenden internationalen Kongresse der Journalisten durch die Direktionsräthe Dr. Ludwig Brájzer und Julius Szávay vertreten sein wird.

**Friede in Südafrika.** Der seit langem ersehnte Friede in Südafrika wurde nun endlich endgültig abgeschlossen. Das Reutersche Bureau veröffentlicht nämlich folgende von 31. Mai datirte Depesche Ritschens: „Das Protokoll, das die Bedingungen der Uebergabe der Buren enthält, wurde gestern Abend 5 Uhr 30 Minuten von sämtlichen Delegirten der Buren, von Gouverneur Milner und mir unterzeichnet.“ Die Bekanntmachung des Friedensschlusses wurde von der Bevölkerung in London mit der größten Begeisterung aufgenommen. Von dem Mansion-House ist ein weißes Plakat angeschlagen, worauf in rothen Buchstaben steht: „Der Friede ist proklamirt!“ Der Lordmayor erschien auf dem Balkon und hielt eine Ansprache an die Menge. Die Blätter gaben Extraausgaben heraus, in welchen sie den englischen Soldaten und Buren Beifall zollen. In den Gotteshäusern wurden fortwährend die Glocken geläutet.

Bretoria, 2. Juni. In einer hier veröffentlichten Bekanntmachung wird angeordnet, daß die Zinszahlung der Transvaalsbonds, welche während der Dauer des Krieges eingestellt war, vom 1. Juni ab wieder aufgenommen wird.

Die Bedingungen des Friedensschlusses sind in folgenden Punkten zusammengefaßt: Die im Kampfe stehenden Buren legen sofort die Waffen nieder und übergeben dieselben. Sie stellen ferner jeden Widerstand gegen die Autorität des Königs Eduard VII. ein, welchen sie auch als ihren gesetzlichen Souverän anerkennen. Die sich ergebenden und zurückkehrenden Bürger werden ihrer persönlichen Freiheit oder ihrer Besitzungen nicht

beraubt. Gegen die kapitulierenden oder zurückkehrenden Bürger kann wegen einer mit dem Kriege zusammenhängenden That weder das bürgerliche, noch das Strafverfahren eingeleitet werden. Dieser Punkt erstreckt sich indessen nicht auf gewisse, mit den Kriegsgebräuchen im Gegensatz stehende Thaten, welche letztere sofort nach Einstellung der Feindseligkeiten vor dem Kriegesgerichte verhandelt werden. Die holländische (vaalische) Sprache wird in den öffentlichen Schulen der Staaten Transvaal und Oranje, dort, wo es die Eltern wünschen, gelehrt. Auch vor den Gerichten wird deren Gebrauch erlaubt, soweit es die Interessen der Rechtspflege erheischen. An Stelle der militärischen Regierung tritt die bürgerliche. Sobald es die Umstände erlauben, wird die Parlaments-Institution geschaffen, welche zur Autonomie führt. Nach Einstellung der Feindseligkeiten werden bezirksweise Kommissionen gebildet, welche den im Kriege erlittenen Schaden feststellen werden. Die Regierung gewährt für diese Schadenersatzzahlungen drei Millionen Pfund Sterling; außerdem ist sie bereit, höhere Anleihen zu bewilligen, wenn dies notwendig erscheint. König Edward erhielt aus allen Theilen der Welt Glückwünsche-Telegramme.

**Enquete für den Rübenanbau in Ungarn.** Aus Budapest wird berichtet: Infolge der Brüsseler Zuckerkonvention zeigen sich in gesteigertem Maße jene Nachteile, welche daher stammen, daß in Ungarn theils wegen den weniger günstigen klimatischen und Bodenverhältnissen, theils wegen der nicht entsprechenden Kulturen die Rübenzuckererzeugung sowohl was die Qualität als auch die Quantität anbelangt, hinter den in den westlichen Staaten erzielten zurückbleiben. Infolge dessen hat der ungarische Ackerbauminister unter Vorsitz des Staatssekretärs Paul v. Kis gestern eine Enquete abhalten lassen, an welcher sowohl die interessirten Kreise, als auch Fachmänner theilnahmen und in welcher die Nothwendigkeit von Versuchen in großem Maßstabe konstatiert wurde, auf Grund deren es festgestellt werden soll, wie Zuckerrüben besserer Qualität mit möglichst großem Nutzen in Ungarn angebaut werden könnten. Die Enquete hat auch die Hauptrichtungen angegeben, in welchen diese Versuche anzustellen wären.

**Ein ungarischer Graf in Transvaal erschossen.** Der Abgeordnete Graf Béla Wajs hat einen schweren Verlust erlitten. Sein Sohn Albert, ein junger Mann von zwanzig Jahren, hat in dem soeben durch den Friedensschluß beendigten Burenkrieg den Tod gefunden; er ist als eines der letzten Opfer dieses Krieges gefallen. Der junge Graf war erstjähriger Jurist und oblag seinen Studien in Paris. Vor einigen Monaten hat er jedoch die Heimstadt ohne Wissen seines Vaters verlassen und ist mit anderen Freiwilligen nach Transvaal gezogen, um an dem Freiheitskampfe der Buren gegen die Engländer theilzunehmen. Wie nun der erste Sektionschef des Ministeriums des Aeußern Graf Lützow dem Abgeordneten Béla Wajs telegraphirt, ist der junge Graf Albert Wajs am 14. Mai, als er die Linie mit wichtigen Depeschen überschreiten wollte, erschossen worden. Für den Abgeordneten Wajs, der ganz vernichtet war, als er die ihm heute im Abgeordnetenhanse zugestellte Depesche las, gibt sich in Abgeordnetenkreisen allgemein lebhaftestheilmahme kund. Ministerpräsident Koloman v. Széll telegraphirte um die Details der Erschießung

des jungen Grafen nach London. Graf Béla Wajs ist heute zu seiner Familie geehrt, um derselben schonend die Trauerkunde mitzutheilen.

**Katastrophe durch einen Blitzschlag.** Aus Göding wird gemeldet: Mittwoch Mittags schlug der Blitz in einen einstöckigen Neubau in der Schulgasse ein, wobei vier Personen — drei Maurer und ein Mädchen — getödtet und ein Mädchen schwer verletzt wurde. Der Bau selbst erlitt keine Beschädigung. Während des Unwetters hat der Blitz an vier Stellen eingeschlagen, wobei in dem Elektrizitätswerke die Maschine zertrümmert wurde.

**Ein bestialischer Sohn.** Aus Kaschau wird berichtet: Der Dispo-Horwäther Landwirth Franz Varga wollte in bestialischer Weise seinen greisen Vater Paul Varga ermorden, um so zu seinem Erbe zu gelangen. Durch ein Bodenloch goß er eine große Quantität Petroleum auf das Lager des Auen, dann warf er ein brennendes Bündel Holz darauf. Bald stand das Bett in Flammen und dem darauf ruhenden Paul Varga gelang es nur mit großer Noth, sich zu retten; er hatte schwere Brandwunden erlitten. Die Bevölkerung wollte den bestialischen Sohn lynchen. Die Polizei hat den Thäter verhaftet.

**Ein Mäuseregen.** Eine außerordentliche Erscheinung ist kürzlich in Algerien in der Umgegend des Städtchens Bougie beobachtet worden. Ein förmlicher „Mäuseregen“ ging über die Gegend nieder, zur großen Bestürzung der Einwohner, welche vergebens die Ursache dieser außerordentlichen Naturerscheinung zu ergründen suchten. In einigen Augenblicken war der Boden von den kleinen Nagethieren buchstäblich bedeckt; viele von den Mäusen hatten sich auf den spitzen Pfählen, von denen die Gärten dort umgeben sind, aufgespießt. Die Erklärung dieser geheimnißvollen Erscheinung ließ übrigens nicht lange auf sich warten. Ein Cyflon war es, der aus weiter Ferne durch ungeheuren Raum diese zahllose Armee von Mäusen herbeigeweht hatte. Von Schrecken ergriffen beim Anblick dieses ganz neuartigen Mannes, ergriffen die Araber mit dem Rufe: „Allah, Allah!“ die Flucht durch die Felser. Man wird lange in der Gegend von dem wunderbaren Mäuseregen erzählen.

**\* Zur Photographie für Amateure!** Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei **M. Woll, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, Teichlauben 9.** Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste un berechnet. (47/b-x-2)

Wir machen unsere geehrten Leser auf das Inserat der Uhrenfabrik und Exporthaus **Dann & Courad** in Brünn (Böhmen) aufmerksam und empfehlen den Bezug der von der genannten Firma hergestellten Waaren, deren Güte sowohl durch goldene und silberne Ausstellungsmedaillen als auch durch Verleihung des kaiserlichen Adlers unabweislich dargethan ist. Die Firma, welche sowohl im In- wie auch im Auslande ein wohlverdientes Renommée genießt, versichert nur echte vom k. k. Münzamt punzirt Gold- und Silberuhren und garantiert schriftlich für den Feingehalt des Goldes und des Silbers, sowie auch für richtigen und verlässlichen Gang. Reich illustrierte Preis-Kataloge werden auf Verlangen gratis und franko versandt. (Siehe Inserat.)

**Handels- und Marktbericht.**

Magdeburger, 6. Juni 1902.

(Amtliche Marktberichte.) Weizen bester Kr. 9.70 per 50 Kilogramm, mittl. Kr. 7.—. Gerste beste Kr. 5.60, Pater Kr. 7.—, Kultur in Kern Kr. 5.—, pr. 50 Kilogramm. Kultur in Kolben 200 Hilo Kr. 0.—. Raps Kr. 9.30, Senf Kr. 2.80, Erdäpfel (neu) Kr. 4.12.

**Bevölkerungs-Bewegung.**

Bei dem Gr.-Beckerefer k. u. Matrikelante haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

**Aufgeborene:** Franz Schmidt, r.-l., Spengler mit Rosalia Mathias, r.-l. — Maden Baskilov, gr.-or., Kasserer mit Emilie Petrov, gr.-or. — Michael Harjanyi, r.-l., Bahn-Telegraphenauflieger mit Ludmilla Spis, r.-l. — Adam Söllösy, r.-l., Tagelöhner mit Elisabetha Maschel, r.-l. — Jos. Bartha, r.-l., Landmann mit Eva Jankó, r.-l.

**Eben:** Paul Kormányos, r.-l., Landmann mit Rosalia Szécs, r.-l. — Stef. u. János, gr.-or., Landmann mit Pappáda György, gr.-or. — Julius Rchuta, evang., Bahnbeamter mit Witwe Juliana Uveges, geb. Józsi, r.-l. — Georg Gyömbér, r.-l., Landmann mit Elisabetha Szécs, r.-l. — Johanna Gyömbér, r.-l., Landmann mit Verona Saller, r.-l. — Peter Kettler, r.-l., Zimmermann mit Magdalena Szelarab, r.-l. — Stefan Gyurák, evang., Binder mit Marie Ferdinand, r.-l. — Valentin Pápai, r.-l., Landmann mit Franziska Ricsik, r.-l. — Franz Jaskubín, r.-l., Waisenmeister mit Kath. Gieschenberger, r.-l.

**Geborene:** August Amáffy, r.-l., Buchhalter, ein Knabe. — Samuel Bentner, Jr., Photograph, ein Knabe. — János Kirtangó, gr.-or., Tagelöhner, ein Mäd-

chen. — Josef Besli, r.-l., Tagelöhner, ein Knabe. — Math. Hausladen, r.-l., Hdt. Oberbuchhalter, ein Knabe. — Daniel Kity, gr.-or., Tagelöhner, ein Knabe. — Marie Szolodi, evang., ein Mädchen. — Josef Vezbán, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Emerich Borbély, r.-l., Tagelöhner, ein Knabe. — Josef Kis, ref., Komitats-Amtsdiener, ein Mädchen. — Marie Matus, r.-l., Tagelöhnerin, ein Knabe.

**Verstorbene:** Julianna Barga geb. Balogh, ref., 36 Jahre, Tuberkulose. — Zsuzsanna Mics geb. Popov, gr.-or., 66 Jahre, Schlagfluß. — Elisabetha Jorica, r.-l., 3 Monate Darmkatarrh. — Julianna Bancs geb. Drago, gr.-or., 61 Jahre Nierentzündung. — Gisela Erde geb. Pölezner, r.-l., 32 Jahre. — Peter Karsay, r.-l., Bahnwächter, 47 Jahre, Herzschlag. — Aron Molny, gr.-or., Privatier, 67 Jahre, Chron. Darmkatarrh. — Johann Bobu, r.-l., 6 Monate, Darmkatarrh. — Franziska v. Strus geb. Miksedel, r.-l., 75 Jahre, Gehirnverwundung. — Anna Kraus, r.-l., 2 Jahre, Krämpfe. — Anna Werth, geb. Feltes, r.-l., 71 Jahre, Altersschwäche. — Agnes Kelemen geb. Kovács, r.-l., 67 Jahre, Pterentzündung. — Kath. Petróczy, r.-l., 24 Monate, Krämpfe. — Franz Martus, r.-l., 1 Tag, Krämpfe.

**Groß-Beckerefer Krankenunterstützungs-Verein.**

Krankengeld wurde in der 22. Woche für 12 Mitglieder 59 Kr. 28 Hell. ausbezahlt.

**Wasserstand der Bega in Gr.-Beckerefer.**

Am 7. Juni 100 Cm. ober 0 am D.-D.-Regel zunehmend.

Verantwortlicher Redakteur: **Rudolf Maber.**  
Hauptmitarbeiter: **Moriz Schwarz.**

**Eingefendet.\*)**

**Hautauschläge und Unreinheiten der Haut** werden am zweckmäßigsten und billigsten behandelt mit **Berger's** **medicinischem und hygienischen Seifen**, die sich seit 30 Jahren eines Weltrenoms erfreuen. Die Reinheit der Haut trägt wesentlich zur Gesundheit des Menschen bei. Wählen Sie aus der bekannten Annonce die Ihnen passend erscheinende **Berger'sche Seife**, (in allen Apotheken zu haben) und verwenden Sie selbe zu Waschungen und Bädern und Sie werden die Haut gründlich reinigen. Besonders geeignet: **Beer-, Chloroform-, Borax- und Carbolsäure.** (Nur mit dieser Schutzmarke Ursprung G. Hell & Co. 1902-21)



**Kauft Schweizer Seide!**

**Verlangen Sie Muster** unserer garantiert soliden Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig. **Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, à jour-Gewebe, Roh u. Waschseide** für Kleider u. Blousen, v. Kronen 1.15 an per Meter. (78a-26.9) Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung. **Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)** Seidenstoff-Export.

\*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einzeler die Verantwortung.

**Inserate.**

**Eine grosse Gassen-Wohnung**

bestehend aus 5 Zimmern und sämtlichen Nebenräumlichkeiten, ist vom 1. November zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

**Paja Risztics,**

(196-3.2)

Árpád-utca.

**Ich vermiethe vom 1. Mai 1. J. an mein ganzes Haus.**

Dasselbe enthält eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Kammer, Waschküche, Keller, Boden und Holzlage, hat einen parkirten Hof und einen Geflügelhof, sowie einen Obst- und Küchengarten; endlich ist im Hause auch eine circa 20 Meter lange Kulturkötartar.

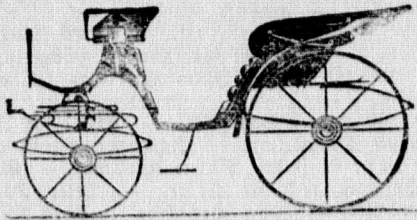
Näheres zu erfragen bei **Witwe Johanna Krsztics** neben dem Hause, oder **brieflich** beim Unterfertigten in **Módos.**

**Johann Krsztics,**

Advokat. (119-x.11)



**Bestes Mischwasser zum Wein.**  
Wohlschmeckendes Tafelwasser.  
Als **schleimlösendes Heilgetränk** bei allen katarrhalischen Affektionen.  
Aerztlich empfohlen! Von bester Wirkung!



# EDUARD STEFANY

Grossbeeskerek, Nicky-Gasse, (vormals Gröb) empfiehlt dem p. t. Publikum seine

## Sattler-, Lackirer- u. Riemer-Werkstätte.

Alle in das Wagenbauer-, Sattler-, Lackirer-, Riemer-, sowie Wagner- und Schmied-Handwerk schlagende Neu- und Reparatur-Arbeiten werden pünktlich, gewissenhaft und billigst ausgeführt. 126-20.10

Ich erlaube mir hiemit einem p. t. Publikum so auch den Herren Kaufleuten zur Kenntniss zu bringen dass ich mein

## Geschäft

in das **serbische Kirchengebäude** (neben dem Hotel Krone) verlegt habe, wo alle Gattungen **Pantoffel**, so auch **genagelte Bockskor**, **Turn- und Hunya-Schabe**, **Holzschuhe mit Lederobertheil** für Butterfabriksarbeiter, Gärber, sowie für in Wasser arbeitende Personen, zu den billigsten Preisen zu bekommen sind. Für solide und gute Waare wird garantiert. Mich und meine Fabrikate bestens empfehlend, achtungsvoll

**Franz Könya**, Pantoffelmacher-Meister in Nagybeeskerek. 77-10.9

## Maschinenöl zur Druschzeit!!

Maschinen jeder Art können nur dann dauernd in gutem Stande erhalten werden, wenn diese bei der Arbeit mit gutem Maschinenöl gespeist werden, — durch Anwendung eines guten Schmieröles vermindert sich der Reparatur-Conto oft mit 50%. — es soll daher Aufgabe eines jeden Maschinenbesitzers sein, diesen Artikel nur bei vertrauenswürdigen Firmen zu kaufen.

Mit dem Principe strenger Solidität offerire ich alle Sorten Olivin-, Olivin-, Baku-Maschinenöl und Valvolin-Cylinderöl, ferner Tovoltfette, Colofonium, Unschlitt etc. zu billigsten Preisen und bitte mich mit einem Probeauftrag zu beehren.

**EDMUND HAIDEGGER**, Nagybeeskerek. 195-3.2

## Zahl 10.153. — Adm. 1902. (205-1.1) Geschlossene Offertverhandlungs-Rundmachung.

Seitens des Magistrates der Stadt Nagybeeskerek wird wegen Beschaffung der zur Heizung der städtischen Gebäude für die Wintersaison 1902/1903 erforderlichen 1300 Meterzentner trockenen, staubfreien Coaks I-a Qualität eine geschlossene Offertverhandlung ausgeschrieben.

Es werden daher Unternehmungslustige aufgefordert, ihre mit 1 Krone Stempel und dem ihrem Offerten entsprechenden 10-perzentigem Badium versehenen Offerte bis **23. Juni 1902, um 9 Uhr Vormittags**, im Stadthaus, Kanzlei des II. Senators, umso gewisser einzugeben, da später eintreffende Offerte nicht berücksichtigt werden.

Die Bedingungen können während der Amtsstunden in oberrührter Kanzlei eingesehen werden. Nagybeeskerek, am 30. Mai 1902.

**Dr. Josef Grandjean**, Bürgermeister.

**Kwizda's Restitutionsfluid**

K. u. k. pr. Waschwasser für Pferde, Preis 1 Fl. K. 2.80. Seit 49 Jahren in Hol-Maställen, in den grösseren Stallungen d. Militärs u. Civils im Gebrauch, z. Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., heilt igt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. Eent nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apoth. u. Drog. Oesterr.-Ung. Haupt-Depôt:

**Franz Joh. Kwizda**, Kreisapotheker, **Korneuburg** bei Wien K. u. k. öst.-ung., k. rum. u. fürstl. bulg. Hoflieferant

# Haus- und Feld-Verkauf.

Verkaufe das in **Grueftháza** gelegene **Haus Nr. 93** sammt einer ganzen **Session Banfeld**.

Näheres bei mir selbst.

**Johann Razimus**, Grueftháza. (193-3.3)

# Suchard's MILKA

**Vollrahm-Chocolade** in Tafeln und in Rollen.

Die rahmreichste **MILCH-CHOCOLADE.**

Letzte Neuheit der weltberühmten **Chocoladenfabrik** 46-52.22

**Ph. SUCHARD.**

203-14.2

**CLAYTON & SHUTTLEWORTH**

Filiale: **TEMESVAR**, Herrngasse 1 (nächst dem Josefstädter Bahnhof)

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

**Locomobilen und Dampfdreschmaschinen** von 2½ bis 12 Pferdekraft, **Stroh-Elevator**, **Göpel-Dreschmaschinen**, **Klee-Dreschmaschinen**, **Putzmühlen**, **Trieurs**, **Gras- und Getreidemäher**, **Heurechen**, **Eggen**, **Häcksler**, **Rübenschneller**, **„COLUMBIA-DRILL“** allerbeste Säemaschinen, **Planet Jr. Hackmaschinen**, **Kukurutzreber**, **Schrot- und Mahlmöhlen**, **Universal-Stahlpflüge**, **zwei- und dreischarige Pflüge**, sowie alle Gattungen landw. Maschinen zu den billigsten Preisen.

Illustrirte Preiskataloge auf Verlangen gratis und franco.

186-10.4

Indicationen: Alle kalterhaltlichen Erkrankungen der Athmungsorgane und des Verdauungstractes, sowie Plutacmuth etc. Contra-Indication: Schwindel.

## Zurort Gleichenberg.

Alkalisches-muriatisches Quellen: **Constanin-** und **Emmaquelle**; alkalisches-muriatisches Eisenäuering: **Johannbrunnen**; reiner Eisenäuering: **Kaufquelle**; **Molke**, sterilisirte **Milch** (Trockenfütterung), **Refur**, **Quellfool-Inhalation**, **Inhalation o. Lichtnabeldämpfen**, beide in Einzelcabinetten; **Respiration-** **apparat**, **pneumatische Kammer**, **Süß-Mineralwasser** und **moussirende Calorifatorbäder**, **Flüßennadel- u. Stahl-** **bäder**, **Große hydrotherapeutische Anstalt**, **Cerraincur**, **Milde**, **feuchtwarme**, **haubfeste**, **windhülle Luft**, **waldige** **Hügellandschaft**.

Auskünfte und Prospects gratis. Wohnungs- u. Wagenbestellung bei der **Curdirection Gleichenberg.**

Saison vom 1. Mai bis Ende September.

**FR. PAUL PLEITZ,**  
Buch- und Steindruckerei  
Gr.-Beeskerek.  
empfiehlt sich zur promptesten Anfertigung aller  
**Drucksorten**  
in geschmackvollster und reellster Ausführung.

### Bräut- und Hochzeit-

Seidenstoffe in unerreichter Auswahl, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate in billigen Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs schreiben. Muster franco. Briefporto nach der Schweiz 25 Heller.

Seldenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten.

(33-47.23)

### Berger's medizinische

## THEER-SEIFE

Durch medizinische Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

### Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen Hautflechte und Schuppenflechte, Krätze, Gicht und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kopflechte, Krötenbeulen, Schmeißfliegen, Ropis u. Hautschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holtheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Zur Verhütung von Fälschungen begehrt man ausdrücklich Berger's Theerseife und achtet auf die hier abgebildete Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

### Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet. Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

### Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- u. Badeseife für den täglichen Bedarf dient

### Berger's GLYCERIN-THEERSEIFE,

die 30% Glycerin enthält und sehr parfümiert ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Entfernung des Teints, Keraxeife gegen Schuppen, Karboleseife zur Reinigung der Haut bei Hauterkrankungen und als desinfizierende Seife; Berger's Fichtenadel-Badeseife und Fichtenadel-Tolletteseife; Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 Kr.);

### Berger's PETROSULFSEIFE

gegen Geschwüre, Kupferseife, Ausschläge und Hautjucken (75 Kr.)

### Berger's SCHWEFELMILCHSEIFE

gegen Milcheiter und Gesichtserkrankungen. Sommersprossenseife sehr wirksam; Berger's Tanninseife gegen Schmeißfliegen und gegen Ausschläge der Haare.

### Berger's ZAHNFASTA in Tuben

Nr. 1 für normale Zähne, Nr. 2 für Kinder, Preis 50 Kr., bestes Zahnpulverreinigungsmittel. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man beachte stets Berger's Seifen, da es zahlreiche nachahmende Imitationen gibt. Da aber auch Gegenstände mit dem Namen Berger vorkommen, so beachte man insbes. die obige Schutzmarke und den Ursprung: Fabrik und Hauptversand: G. HELL & Komp., REPPAU, Böhmen, seit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmazeutischen Ausstellung Wien 1883 und goldenen Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Zu haben in den Apotheken: Michael Benkovits, Josef Kellner, Sigm. Wantoch und in allen Apotheken Ungarns.

118-128

Frühjahrs- u. Sommersaison  
1902

## Echte Brünnener Stoffe

Ein Coupon Mtr. 3.10	fl. 2.75, 3.70, 4.80 von guter	echter Schafwolle.
lang, kompletten Herren-	fl. 6.— und 6.90 von besserer	
Anzug (Rock, Hose und	fl. 7.75 von feiner	
Gilet) gebend, kostet nur	fl. 8.65 von feinsten	
	fl. 10.— von hochfeinsten	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenjoden, feinste Kammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

### Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. 136-26.11

Die Vortheile der Privatkundschaft, Stoffe direct bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

## BLICKENSERFER

### Schreibmaschine



vereint bei einfachster und garantirt dauerhafter Construction in einer Maschine die Hauptvorteile aller Systeme. Sichtbare Schrift, auswechselbares Typenrad in allen Schriften und Sprachen.

In wenigen Jahren  
68.000 Maschinen Preis 175 und 225 Mk.  
abgesetzt.

Vorführung oder Probensendung bereitwilligst.  
Katalog franco.

(D. R.-P. Nr. 53295, 59697 64836, 70716, 81061.)

### Groyen & Richtmann.

Mauritiussteinweg 84 und Hohestrasse 105  
Köln. 201-202

Filiale Berlin  
Kronenstrasse 68/69.

## Stahlbad Szliacs, ob.-Ungarn.

Einzige bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.  
Eisenreiche Trinkquelle für den internen Gebrauch.  
Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei Blutarmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten.

Als Badeärzte fungiren die Herren: Dr. M Grünwald, Dr. J v. Molnar und Dr. J Stern Reise von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oderberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden. Plakate von Szliacs in allen grösseren Bahnhöfen affichirt.

Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Reise, Wohnungen, Preisermässigungen in der Vor- und Nachsaison etc. ertheilt die

Badedirektion in Szliacs, Sohter Komitat.  
(158-107)

Für Damen unentbehrlich. Beste Schönheitsmittel.

### Die Frauenschönheit

kann erreicht, vervollkommenet und erhalten werden durch das ausgezeichnete

## FÖLDES' MARGIT-CRÈME,

welches chemisch rein, weder Quecksilber noch Blei enthält, daher gänzlich unschädlich und fettfrei ist.

Diese weltberühmte Gesichtsmaske entfernt nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimper, Mitesser und sonstige Unreinlichkeiten der Haut, glättet die Furchen, Falten, Blattpuncte und verleiht dem Gesichte eine weisse, glatte und zarte Farbe.

Ausgezeichnetes Mittel gegen die Einflüsse der Sonne und des Windes.

Preis: kleiner Tiegel 1 Kr., grosser Tiegel 2 Kr., Margit Poudre 1 Kr. 20 Hell., Margit-Seife 70 Hell., Margit-Zahnpasta 1 Kr., Margit-Gesichtswasser 1 Kr.

Zahlreiche Anerkennungs- und Dankeschreiben. Per Post mit Nachnahme oder Vorweisung des Betrags sendet der Erzeuger.

K. von FÖLDES, Apotheker, Arad  
Zu haben in jeder Apotheke, Droguerie und Parfümerie.

Hauptdepôts in Gr. Beckereker:

in den Apotheken Julius Hege, d. Michael Benkovich, Josef Kellner, Sigmund Wantoch

Fälscher werden gerichtlich verfolgt.

Wunderbare rasche Wirkung.

120A 53

Die vorzüglichsten, anerkannt besten

### Stahl-Pflüge

1-, 2-, 3- u. 4-scharrig.  
Wiesen und Moos-, Eggen, Ringel- u. Glatt-Stahlblech-Feld-Walzen  
Säemaschinen „Agricola“, original amerikanische  
Ketten-Mäh-Maschinen für Gras, Klee und Getreide,  
Heu- u. Ernte-Rechen, Heuwender, Patent-Dörr-Apparate für Obst, Gemüse etc., Pressen für Wein und Obst, sowie für alle Zwecke  
Obst- und Trauben-Mühlen, Traubenreilmaschinen, selbstthätige Patent-Reben-, Hedrich- und Blülaus Vertilgungs-Spritzen „SYPHONIA“, Transportable Sparkessel-Öfen, Futter-Dämpfer,  
fabriciren und liefern in neuester preisgekrönter Construction

### Dreschmaschinen

mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern, für Hand-, Göpel- und Dampftrieb.



### Göpelwerke

für Anspannung von 1 bis 6 Zugthieren, neueste Getreide-Putzmühlen, TRIEURS, MAISREBLER, Häcksel-Futterschneider mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern, SCHROTMÜHLEN, RÜBENSCHNEIDER, Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, stabil und fahrbar, sowie alle anderen landwirthsch. Maschinen

PH. MAYFARTH & Co., kais. u. kön. ausschl. priv. Fabriken landwirth. Maschinen, Eisengessereien u. Dampfhammerwerke  
Etabliert 1872. WIEN, II/1 Taborstrasse Nr. 71. 750 Arbeiter.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen u. bronzenen Medaillen auf allen grösseren Ausstellungen. Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

81-108

Die Maschinenfabrik der k. ung. Staats-  
eisenbahnen hat mit ihren Locomobil-  
dreschmaschinen u. „MILLENNIUM“-  
Mähmaschinen-Fabrikaten bei der in-  
ternationalen Pariser Ausstellung die  
grösste Auszeichnung, den „Grand Prix“  
gewonnen.

**Generalvertretung der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen**  
**BUDAPEST, Váci-körút 32.**

empfehlen die in der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen gebauten  
 4-, 6-, 8-, 10- u. 12-pferdekräftigen **DAMPF-DRESCHGARNITUREN**,  
 14-, 16- und 20-pferdekräftigen **COMPOUND-LOCOMOBILE**, ferner  
**„MILLENNIUM“** Grasmähmaschinen, Haufenwerfer- und Garbenbinder-  
 Erntemaschinen neuester Konstruktion,  
 sowie auch die in der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik der öst.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Resicza  
 erzeugten **PFLÜGE** mit Stahlguss Pflugköpfen, System SACK, und sonstige landwirtschaftlichen Geräte.  
 Ausschliesslicher Vertreter: **SINGER & PALMER, Temesvár.**

159-108

Allein echter englischer  
**Apotheker A. Thierry's Balsam**  
 sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet. 137 52 10

Die Adjustirung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht  
**wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der  
 Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den  
 schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden.**  
 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc.  
 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf,  
 Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gütig abführend und blutreinigend, reinigt  
 die Nieren, benimmt die Hypochondrie u. Melancholie und stärkt den Appetit und  
 die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfaule  
 und allen Zahn- u. Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen  
 Geruch von Mund u. Magen. 7. Die äusserlich als wunderbares Heilmittel für  
 alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, **Brandwunden, erfrorrene Glieder**,  
 Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen,  
 Gicht, Ohrenscherz etc. **Man achte immer genau auf die grüne Nonnon-**  
**Schutzmarke wie obenstehend!** Vor Fälschungen schützt am besten der  
**direkte Bezug** von der Fabrik in **Original-Falzkartons** franko jeder Post-  
 station Oesterreich-Ungarns 12 Meime oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach  
 Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet.  
 Versendung **nur gegen Vorausanweisung** des Betrages oder Anzahlung.

**Warum leiden Sie?** wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so  
 alten Wunden in gewisser Aussicht steht u. Sie fast immer jede schmerz-  
 hafte und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von  
**Apotheker A. Thierry's allein echter**  
**Centifolien-Salbe**  
 von ausserordentlicher Zugkraft in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen  
 unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses,  
 Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen  
 Füssen, selbst bei Knochenfractur, bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremd-  
 körper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carunkeln, Neubil-  
 dungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, **Brandwunden**  
**aller Art**, erfrorrenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und  
 Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Fracht-  
 brief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. **Atteste liegen in Originalen massenhaft auf.** Ich warne vor  
 dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-  
 Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada“ eingebrannt sein muss.  
 Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegen-  
 theile je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder  
 Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge u. Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend  
 darf man niemals zu anderen Fälschungen oder dergleichen angebotenen werth- u. wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln grei-  
 fen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altherbährten,  
 realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle  
 stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen  
 kann, bestelle man direkte und adressire:  
**An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**  
 Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker  
 C. Brady.

~: **NEUHEITEN** :~  
**PARIS-WIENER**  
 MODE-  
**DAMENHÜTE**  
 ELEGANTE  
**SCHIRME, AUFPUTZE,**  
**HERREN-HEMDEN UND**  
**CRAVATEN, STÖCKE**  
 BILLIGST BERECHNET.  
 = **BYCICLES** =  
 UND ALLE INS MODE- UND NÜRN-  
 BERGERFACH SCHLAGENDE ARTIKEL.  
 AUF DAS LAND HINAUS SENDE ICH  
 BEREITWILLIGST MUSTERCOLLECT.  
 TELEPHON NR. 163.  
**PETER MERSDORF,**  
 HUNYADI-GASSE, SCHINDELAS'SCHES  
 HAUS.  
 116-20,12

Eine  
**Wohnung**  
 bestehend aus 2 Zim-  
 mern, Küche u Neben-  
 räumlichkeiten ist so-  
 fort zu vermlethen.  
**Zápolya-Gasse Nro. 1.**  
 154 x.9

**Die Bodenkreditanstalt**  
 in Hermannstadt  
 gewährt unter äusserst günstigen Bedingungen  
**Hypothekendarlehen**  
 gegen 30<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-, 38- und 40<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-jährige Rückzahlung (Amortisation) in  
 halbjährigen Annuitäten, welche Zinsen und **Kapitalsabzah-**  
**lung** in sich begreifen. Die Darlehen werden in barem Gelde  
 im vollen Neuwerth der Pfandbriefe ausbezahlt.  
 Darlehen vermittelt und alle näheren Auskünfte ertheilt  
 bereitwilligst  
**L. KADELSBURGER.**  
 206-5.1

● Am Gizellapart, ●  
 ● „Kurländer-udvar“, ist ein ●  
 ● **Wirthslokal,** ●  
 ● ausgezeichneter Posten, ●  
 ● zu vermlethen. ●  
 ● Näheres bei (192-x.3) ●  
 ● **Emerich Kurländer,** ●  
 ● Brennholz-Handlung, ●  
 ● Nagybecskerek, Korona-uteza 585. ●

**Wetz-Steine**  
 beste Qualität bei  
**Philipp Kremer,**  
 Magyar utoza 817/20. (807-8.1)

**Gute Uhren billig**  
mit Bähr. Schriftl. Garantie vers. an Private  
„Erste Uhrenfabrik in Brüx“  
**Hanns Konrad**  
Uhren- und Goldwaaren-Exporthaus in  
Brüx Nr. 53, Böhmen.

Gute Nickel-Rem.-Uhr . . . fl. 3.75  
Echt Silber-Rem.-Uhr . . . fl. 5.80  
Echte Silberkette . . . . . fl. 1.20  
Nickel-Weder-Uhr . . . . . fl. 1.95

Meine Firma ist mit dem k. k. Acker- und  
zeichnet, befiht gold. u. silb. Ausstellungs-Medallien  
und tausende Anerkennungs-schreiben. 8-10 23

Illustr. Preiskatalog gratis und franco.

**Sommerfrische Nemet-Bogsan.**

Im herrlich bewaldeten Berzava-Thal, von Mittelgebirg umant, in windgeschützter Lage, an der Endstation der Eisenbahnlinie (Temesvár—Báziás) Vojtek—Nemet-Bogsan der ung. Staatsbahnen gelegen, von Temesvár in 3, von Báziás in 6, von Lugos per Bahn über Gattaja in 5 Stunden zu erreichen. Täglich dreimaliger direkter Eisenbahnverkehr von und nach Temesvár (Budapest), Báziás, Lugos, Orsova, Reichiga. Post- und Telegrafenam. Zwei Aerzte im Ort. Herrliche reine ozonreiche Luft, von den Aerzten hauptsächlich für **Rekonvaleszente und an Blutarmuth Leidende** empfohlen, gesundes klares Quellwasser, preiswürdige komfortable Parterrewohnungen mit meistens theils Gartenbenützung, herrliche Spaziergänge in die in der nächsten Nähe des Bergstädtchens gelegenen schattigen Nadelwälder, dann aber auch an landschaftlichen Reizen reiche

**Bergtouren für Touristen,**  
wöchentlich Promenadenkonzerte einer guten Zigen-  
nerkapelle, **Lawn-Tennis-Spiel,**  
**Kaltwasser-Austalt**  
(des Herrn Hoteliers Demetrovics)  
sowohl nach Kneipp als auch nach Prieß-  
nitz-Methode,

**Milch-, Trauben- und Terrain-Kuren.**  
Hotel zum „gold. Hüsch“ mit 20 geräumigen ele-  
gant eingerichteten Zimmern im ersten Stock und  
großem Tanzsaal, dann auch noch einige solid  
bürgerliche Gastwirthschaften, warme Wannenbäder,  
Fahrgelagenheiten nach allen Richtungen und  
zu jeder Zeit mit statutarisch festgesetzten Tarifen.  
Eine Stunde per Wertsbahn die weltberühmten  
Eisenwerke Reichiga der priv. öst.-ung. Staats-  
eisenbahn-Gesellschaft und sonstige reizende Aus-  
flugsorte in der Umgebung.

Reflektanten mögen sich behufs Sicherung  
einer preiswürdigen Wohnung und um eventuelle  
Auskünfte an die Gemeindevorsteherung Nemet-  
Bogsan mündlich oder brieflich wenden.

(194-3.3) Das Comité.

**Frischen**  
**Liptauer Malkäse**  
in aner-  
kannt vorzüglicher  
Qualität offerirt **Peter**  
**Makovioky**, Käsefabrik in Liptó-  
Rosenberg In allen Delicatessenhandl. zu haben.  
(177-10.6)

**Richters Liniment. Capsici comp.**  
Anker-Pain-Expeller  
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr  
als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei  
Nicht, Rheumatismus und Entzündungen  
angewendet wird.  
**Warnung.** Minderwertigen Nachahmungen wegen  
sei man beim Einkaufe vorichtig und  
nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit  
der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter  
an. — Zum Preise von 80 h, K. 1.40 und  
K. 2. — vorräthig in fast allen Apotheken.  
Haupt-Depot bei Josef von Edel,  
Apotheker in Budapest.  
R. W. Richter & Co., t. u. t. Son.

**Moll's Seidlitz-Pulver**

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habituell e Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

**Moll's Franzbranntwein u. Salz**

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Beschriftung „A. Moll“ versehen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Gefäßstörungen höchst wirksames Heilmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.90.

**MOLL'S KINDERSEIFE.**

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. — 40. Fünf Stück K. 1.80.  
Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen. 47-x.22.

Haupt-Versandt durch

**Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.**

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depot in Gr.-Beckerer: Josef Kellner, Apotheker.



Als eine Wohlthat für jede Familie erweist sich die Verwendung von

**Kathreiners Kneipp-Malzkaffee.**

Keine sorgsame Hausfrau säume länger, dies wohlschmeckende und gesunde Kaffeetränkeinzuführen.

Es gibt keinen reineren Zusatz zu Bohnenkaffee und keinen besseren Ersatz für denselben, wo dieser ärztlich untersagt werden muss.

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee ist nur echt in Originalpaketen mit der Schutzmarke »Pfarrer Kneippe« und mit dem Namen

**Kathreiner.**